

Gunther Abuja Eva Annau Siegfried Ganster Anita Keiper Isolde Tauschitz  
Franz Mittendorfer Margarete Nezbeda Belinda Steinhuber Gabriele Winkler

# Das EUROPÄISCHE SPRACHEN- PORTFOLIO

für junge Erwachsene

# 15+

Sekundarstufe II



**European Language Portfolio**

Upper secondary level  
(15 years +)

**Portfolio européen des langues**

Deuxième cycle secondaire  
(15 ans +)

## Einleitung

Das vorliegende Sprachenportfolio gehört zur Serie von nationalen Sprachenportfolios, die in Österreich vom Bildungsministerium für verschiedene Altersstufen entwickelt wurden.

Wie alle Sprachenportfolios (eine detaillierte Beschreibung der Funktionen befindet sich auf der Rückseite der Mappe) dient es als Reflexions- und Dokumentationsinstrument bzw. als Lernbegleiter. Es orientiert sich am europaweit verbreiteten *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen*<sup>1</sup>, um so größtmögliche Vergleichbarkeit von Sprachkompetenzen zu ermöglichen.

Dieses Sprachenportfolio wurde für „junge Erwachsene“ (ESP 15+) konzipiert. Das bedeutet, dass sein primärer Einsatzbereich in den Oberstufenformen der österreichischen Schulen liegt, das Instrument jedoch auch im tertiären Bereich (Universität und Hochschulen) und in der Erwachsenenbildung Verwendung finden kann. Dadurch soll eine gute „Durchlässigkeit“ zwischen sekundären und tertiären Bildungsinstitutionen unterstützt werden. Im Sinne des lebenslangen Sprachenlernens kann und soll dieses Sprachenportfolio auch außerhalb von Bildungsinstitutionen weiter verwendet werden.

Als **Sprachenpass** wurde eine international bereits weit verbreitete Version verwendet, damit gewährleistet wird, dass persönliche Leistungen und Kompetenzen auch europaweit für Adressaten und Adressatinnen klar und einfach erkennbar sind.

Die **Biografie** als „Herzstück“ des Sprachenportfolios wurde sorgfältig auf eine Vielzahl von Zielgruppen (aus dem allgemein bildenden und berufsbildenden Bereich) abgestimmt. Die dadurch entstandene Vielfalt und Fülle an Angeboten wurde durch die Schaffung einer Begleit-CD gemildert. Auf dieser CD finden sich vertiefende und ergänzende Materialien zu fast allen Kapiteln der Sprachenbiografie und auch des Dossiers.

Im **Dossier** werden Dokumente des eigenen Sprachenlernens gesammelt. Darüber hinaus finden sich hier Methoden, eigene Arbeiten und das damit zusammenhängende Sprachenlernen auch gezielt zu reflektieren bzw. mit anderen Personen zu besprechen. Autonome Lerner und Lernerinnen erhalten damit eine Anleitung, ihren Lernprozess weitgehend selbstständig zu beobachten und steuern.

### Legende



Kopiervorlagen auf der begleitenden CD



Weiterführende Informationen auf der begleitenden CD



Verweise auf andere Teile der ESP-Mappe

<sup>1</sup> - Trim, John, Brian North, Daniel Coste, und Joseph Sheils. Europarat. *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lehren, lernen, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt, 2001.

# Inhalt

---

## Sprachenpass

---

### Sprachenbiografie

<b>a</b>	<b>Meine Sprachlerngeschichte – mein Sprachenlernen heute – meine Sprachlern-Pläne</b>	
	1. Sprachen in der Familie und Umgebung . . . . .	1
	2. Sprachen im Unterricht . . . . .	2
	3. Außerschulisches Sprachenlernen . . . . .	5
	4. Sprachliche Erfahrungen über Medien . . . . .	6
	5. Begegnungen mit Sprachen und Kulturen . . . . .	7
	6. Erfahrungen als Sprach(ver)mittler/in . . . . .	8
	7. Sprachlern-Pläne für die Zukunft . . . . .	9
<b>b</b>	<b>Lerntipps und Anregungen für Arbeitstechniken</b>	
	1. Was für ein Lerntyp sind Sie? Wie lernen Sie am besten? . . . . .	11
	2. Umgang mit (neuen) Medien . . . . .	12
	3. Anregungen zum Sprachenlernen . . . . .	13
	4. Meine bevorzugten Arbeitstechniken . . . . .	20
	5. Arbeiten mit Lernverträgen . . . . .	21
<b>c</b>	<b>Sprachen-Checklisten</b>	
	1. Einführung in die Checklisten . . . . .	25
	2. Selbsteinschätzung der Sprachenkenntnisse: Checklisten . . . . .	26
	3. Die Arbeit mit den Sprachenprofilen im Sprachenpass . . . . .	56
	4. Die Arbeit mit den Sprachenprofilen im Europass-Sprachenpass . . . . .	57
<b>d</b>	<b>Interkulturelle Erfahrungen – bei uns und anderswo</b>	
	1. Wie wir und andere leben . . . . .	59
	2. Begegnungen mit Sprachen & Kulturen . . . . .	66
	3. Andere Sprachen und Kulturen erforschen . . . . .	67

---

### Dossier

<b>a</b>	<b>Persönliche Arbeiten</b>	
	Verzeichnis der Arbeiten . . . . .	1
	Formulare und Reflexionsraster . . . . .	2
<b>b</b>	<b>Zeugnisse, Zertifikate, Bestätigungen</b>	
	Verzeichnis der Zeugnisse, Zertifikate, Bestätigungen . . . . .	5
<b>c</b>	<b>Ausgefüllte Checklisten</b>	

---

## Quellennachweis

- A cocinar. <http://www.acocinar.com>.
- ADESSO online. Spotlight Verlag. <http://www.adesso-online.de>.
- Association of Language Testers in Europe. [www.alte.org](http://www.alte.org).
- Buzan, Tony, und Buzan, Barry. *The Mindmapping Book*. London: BBC Books, 1993.
- Byram, Michael, Bella Gribkova, und Hugh Starkey. *Developing the Intercultural Dimension in Language Teaching: A Practical Introduction for Teachers*. Strasbourg/Graz: Council of Europe/ECML, 2002.
- Cambridge International Dictionary of English*. Cambridge: CUP, 1995.
- Dictionary of Selected Collocations*. LTP, 1997.
- dw - online - Lehren und lernen in der Grundschule. <http://www.dagmarwilde.de>.
- El Gazpacho. (Februar 2011; Link nicht mehr verfügbar).
- Ellis, Gail, and Barbara Sinclair. *Learning to learn English. A course in learner training*. Cambridge: CUP, 1989.
- Endres, Wolfgang. *So macht Lernen Spaß*. Beltz Lerntainer. Weinheim: Beltz Verlag, 2004.
- Europarat/Council of Europe. <http://www.coe.int>.
- Europarat/Council of Europe. Language Policy Division. Strasbourg. <http://www.coe.int/t/dg4/linguistic>.
- Europa – Das Portal der europäischen Union. [http://europa.eu/index\\_de.htm](http://europa.eu/index_de.htm).
- Europass. <https://europass.cedefop.europa.eu/de/home>.
- Europass Österreich. <http://www.europass.at>.
- European Association for Language Testing and Assessment. [www.ealta.eu.org](http://www.ealta.eu.org).
- Frischmuth, Barbara. *Eine europäische Geschichte aus 2000undeins*. Wien: VÖV, 2001.
- Harrison, L., ed. *Learner Independence Worksheets*. Whitstable: IATEFL, 1997.
- Hotel Guimarães. [www.hotel-guimaraes.com](http://www.hotel-guimaraes.com).
- Huber-Kriegler, Martina, Lázár Ildikó, and John Strange. *Mirrors and Windows. An intercultural communication textbook*. Strasbourg/Graz: ECML, 2003.
- Huret, Marie. "Une loi contre les violences". *Magazine L'Express*. 28/03/2005.
- IFWL Berlin – Institut für integratives Lernen und Weiterbildung. <http://www.iflw.de>. (Februar 2011).
- Kramsch, Claire. *Context and Culture in Language Teaching*. Oxford: OUP, 1993.
- Kaiser, Hanna et al. *Europäisches Sprachenportfolio (ESP) in der AHS - Oberstufe*. 68. 2005. Pädagogisches Institut der Stadt Wien.
- Langenscheidt Power Wörterbuch Spanisch*. Berlin und München: Langenscheidt KG, 2005.
- Martineau, Harriet. *Eastern Life*. Zitiert nach Claire Kramsch. *Context and Culture in Language Teaching*. Oxford: OUP, 1993.
- Moliner, Maria. *Diccionario de uso del español*. Madrid: Editorial Gredos, 2000.
- Online Etymology Dictionary*. [www.etymonline.com](http://www.etymonline.com).
- Rinvolucrí, Mario. "Them and us". *English Teaching Professional* 34. Sept. 2004.
- Trim, John, Brian North, Daniel Coste und Joseph Sheils. Europarat. *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lehren, lernen, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt, 2001. [www.goethe.de/z/50/commeuro/deindex.htm](http://www.goethe.de/z/50/commeuro/deindex.htm).
- Wikipedia. *Die freie Enzyklopädie*. <http://de.wikipedia.org>.



COUNCIL  
OF EUROPE  
CONSEIL  
DE L'EUROPE

European Language Portfolio

Portfolio européen des langues

Akk. Nr. 88.2007

# Sprachenpass Passeport de langues Language Passport



Der Europarat ist eine zwischenstaatliche Organisation mit ständigem Sitz in Strassburg, Frankreich. Sein Hauptanliegen ist, die Einheit Europas zu stärken und die Würde der Bürgerinnen und Bürger durch die Wahrung unserer Grundwerte: Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit zu gewährleisten.

Zu seinen Hauptzielen gehört es, das Bewusstsein einer europäischen kulturellen Identität und das gegenseitige Verständnis zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturen zu fördern. Deshalb koordiniert der Europarat die Einführung eines Europäischen Sprachenportfolios, eines persönlichen Dokuments, das dazu dient, das Sprachenlernen und interkulturelle Erfahrungen zu unterstützen und deren Anerkennung zu ermöglichen.

**Kontaktstelle:**

Language Policy Division  
Directorate General IV  
Council of Europe, Strasbourg, France  
Website: [www.coe.int/T/DG4/Portfolio](http://www.coe.int/T/DG4/Portfolio)  
© Conseil de l'Europe, Strasbourg, France

**Dieser Sprachenpass ist Teil des Europäischen Sprachenportfolios (ESP), das von der folgenden Institution herausgegeben wird:**

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz, Österreich und Center für Berufsbezogene Sprachen, Salzburg, Österreich

*The Council of Europe is an intergovernmental organisation with its permanent headquarters in Strasbourg, France. Its primary goal is to promote the unity of the continent and guarantee the dignity of the citizens of Europe by ensuring respect for our fundamental values: democracy, human rights and the rule of law.*

*One of its main aims is to promote awareness of a European cultural identity and to develop mutual understanding among people of different cultures. In this context the Council of Europe is coordinating the introduction of a European Language Portfolio to support and give recognition to language learning and intercultural experiences at all levels.*

**Contact:**

Language Policy Division, Strasbourg  
Directorate General IV  
Council of Europe, Strasbourg, France  
Web site: [www.coe.int/T/DG4/Portfolio](http://www.coe.int/T/DG4/Portfolio)  
© 2000 Council of Europe, Strasbourg, France

**This Language Passport is part of the European Language Portfolio (ELP) issued by:**

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz, Österreich und Center für Berufsbezogene Sprachen, Salzburg, Österreich

Le Conseil de l'Europe est une organisation intergouvernementale dont le siège permanent est à Strasbourg, France. Sa mission première est de renforcer l'unité du continent et de protéger la dignité des citoyens de l'Europe en veillant au respect de nos valeurs fondamentales: la démocratie, les droits de l'homme et la prééminence du droit.

Un de ses objectifs principaux est de susciter la prise de conscience d'une identité culturelle européenne et de développer la compréhension mutuelle entre les peuples de cultures différentes. C'est dans ce contexte que le Conseil de l'Europe coordonne l'introduction d'un Portfolio Européen des Langues, comme étant un document personnel fait pour encourager et faire reconnaître l'apprentissage des langues et les expériences interculturelles de toutes sortes.

**Contact:**

Division des Politiques Linguistiques, Strasbourg  
Direction Générale IV  
Conseil de l'Europe, Strasbourg, France  
site Internet: [www.coe.int/T/DG4/Portfolio](http://www.coe.int/T/DG4/Portfolio)  
© 2000 Conseil de l'Europe, Strasbourg, France

**Ce Passeport de langues fait partie du Portfolio européen des langues (PEL) remis par:**

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz, Österreich et Center für Berufsbezogene Sprachen, Salzburg, Österreich



COUNCIL  
OF EUROPE

CONSEIL  
DE L'EUROPE

**European Language Portfolio**

**Portfolio européen des langues**

Europäisches Sprachenportfolio: akkreditierte Fassung Nr. 88.2007  
European Language Portfolio: accredited model No. 88.2007  
Portfolio Européen des Langues: modèle accrédité N°88.2007

Verliehen an / Awarded to / Accordé à

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ)

Center für Berufsbezogene Sprachen (CEBS)

Name:  
Name:  
Nom:

## Sprachenpass

Dieses Dokument gibt einen Überblick über Sprachkenntnisse, Zertifikate und Diplome sowie über sprachliche und interkulturelle Erfahrungen in verschiedenen Sprachen. Es ist Teil des Europäischen Sprachenportfolios, das aus dem vorliegenden Sprachenpass, einer Sprachbiographie und einem Dossier besteht. Das Dossier enthält Materialien, welche die gemachten Erfahrungen und die erworbenen Kompetenzen dokumentieren und illustrieren. Die Sprachkenntnisse werden gemäß den Niveaustufen beschrieben, wie sie das Dokument des Europarates "Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lehren, lernen, beurteilen" enthält. Die Skala ist im vorliegenden Sprachenpass wiedergegeben (Raster zur Selbstbeurteilung).

Dieser Sprachenpass wird für Erwachsene (15+) empfohlen.

In diesem Sprachenpass sind die Sprachen aufgeführt, in denen die Inhaberin oder der Inhaber über Kenntnisse verfügt. Der Sprachenpass enthält:

- ein Profil der Sprachkenntnisse, das sich auf den "Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen" bezieht;
- einen Überblick über die sprachlichen und interkulturellen Erfahrungen;
- eine Liste der Zertifikate und Diplome

Weitere Informationen und die Niveauschreibungen in anderen Sprachen finden Sie auf den Webseiten des Europarates:  
[www.coe.int/T/DG4/Portfolio](http://www.coe.int/T/DG4/Portfolio)

## Language Passport

*This document is a record of language skills, qualifications and experiences. It is part of a European Language Portfolio which consists of a Passport, a Language Biography and a Dossier containing materials which document and illustrate experiences and achievements. Language skills are defined in terms of levels of proficiency presented in the document «A Common European Framework of reference for languages: learning, teaching, assessment». The scale is illustrated in this Language Passport (Self-assessment grid).*

*This Language Passport is recommended for adult users (15+).*

*The Language Passport lists the languages that the holder has some competence in. The contents of this Language Passport are as follows:*

- *a profile of language skills in relation to the Common European Framework*
- *a résumé of language learning and intercultural experiences*
- *a record of certificates and diplomas*

*For further information, guidance and the levels of proficiency in a range of languages, consult the Council of Europe web site:  
[www.coe.int/T/DG4/Portfolio](http://www.coe.int/T/DG4/Portfolio)*

## Passeport de langues

Ce document est un bilan des savoir-faire, des certifications ou des diplômes ainsi que des expériences vécues dans différentes langues. Il fait partie d'un Portfolio Européen des Langues qui se compose du présent Passeport, d'une Biographie Langagière et d'un Dossier comprenant des matériaux qui documentent et illustrent les expériences effectuées et les compétences acquises. Les compétences en langues sont décrites dans les termes des niveaux de compétence présentés dans le document «Un Cadre européen commun de référence pour les langues: apprendre, enseigner, évaluer». L'échelle est présentée dans le présent Passeport de langues (grille pour l'auto-évaluation).

Ce Passeport de langues est recommandé pour utilisation par des adultes (15+).

Le Passeport de langues inclut la liste des langues dans lesquelles le titulaire a des compétences. Il se compose:

- d'un profil des compétences en langues en relation avec le Cadre Européen Commun
- d'un résumé d'expériences linguistiques et interculturelles
- d'une liste de certificats et diplômes

Pour tout renseignement concernant les niveaux de compétences en plusieurs langues, consultez le site Internet du Conseil de l'Europe:  
[www.coe.int/T/DG4/Portfolio](http://www.coe.int/T/DG4/Portfolio)

# Profil der Sprachkenntnisse Profile of Language Skills Profil linguistique

Muttersprache(n)  
Mother-tongue(s)  
Langue(s) maternelle(s)

Anderer Sprachen  
Other languages  
Autres langues

Selbstbeurteilung  
Self-assessment  
Auto-évaluation

→ Hören  
Listening  
Ecouter

← Lesen  
Reading  
Lire

An Gesprächen teilnehmen  
Spoken interaction  
Prendre part à une conversation

Zusammenhängend sprechen  
Spoken production  
S'exprimer oralement en continu

Schreiben  
Writing  
Ecrire

Sprache  
Language  
Langue

*sprache language langue*

	A1	A2	B1	B2	C1	C2
→						
←						

Sprache  
Language  
Langue

	A1	A2	B1	B2	C1	C2
→						
←						

Sprache  
Language  
Langue

	A1	A2	B1	B2	C1	C2
→						
←						

Name  
Name  
Nom

Selbstbeurteilung  
Self-assessment  
Auto-évaluation

→ Hören  
Listening  
Ecouter

← Lesen  
Reading  
Lire

An Gesprächen teilnehmen  
Spoken interaction  
Prendre part à une conversation

Zusammenhängend sprechen  
Spoken production  
S'exprimer oralement en continu

Schreiben  
Writing  
Ecrire

Sprache  
Language  
Langue

	A1	A2	B1	B2	C1	C2
→						
←						

Sprache  
Language  
Langue

	A1	A2	B1	B2	C1	C2
→						
←						

Sprache  
Language  
Langue

	A1	A2	B1	B2	C1	C2
→						
←						

Sprache  
Language  
Langue

	A1	A2	B1	B2	C1	C2
→						
←						



# Raster zur Selbstbeurteilung

	A1	A2	B1	B2	C1	C2
<b>Verstehen</b>  Hören	Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen. Vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.	Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkäufen, Arbeit, nähere Umgebung). Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.	Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessensgebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.	Ich kann längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind. Ich kann ohne allzu große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.	Ich habe keinerlei Schwierigkeiten, gesprochene Sprache zu verstehen, gleichgültig ob "live" oder in den Medien, und zwar auch, wenn schnell gesprochen wird. Ich brauche nur etwas Zeit, mich an einen besonderen Akzent zu gewöhnen.
<b>Sprechen</b>  An Gesprächen teilnehmen	Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und mir dabei hilft, zu formulieren, was ich zu sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.	Ich kann mich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Ich kann ein sehr kurzes Konversationsgespräch führen, verstehe aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.	Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse beziehen.	Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.	Ich kann mich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Ich kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben wirksam und flexibel gebrauchen. Ich kann meine Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und meine eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer verknüpfen.	Ich kann mich mühelos an allen Gesprächen und Diskussionen beteiligen und bin auch mit Redewendungen und umgangssprachlichen Wendungen gut vertraut. Ich kann fließend sprechen und auch feine Bedeutungsnuancen genau ausdrücken. Bei Ausdrucksschwierigkeiten kann ich so reibungslos wieder ansetzen und umformulieren, dass man es kaum merkt.
<b>Schreiben</b>  Zusammenhängend sprechen	Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.	Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln (z.B. meine Familie, andere Leute, meine Wohnsituation, meine Ausbildung und meine gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit) beschreiben.	Ich kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder meine Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Ich kann kurz meine Meinungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und meine Reaktionen beschreiben.	Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darstellen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.	Ich kann mich schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und meine Ansicht ausführlich darstellen. Ich kann im Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben und die für mich wesentlichen Aspekte hervorheben. Ich kann in meinen schriftlichen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leser angemessen ist.	Ich kann klar, flüssig und stilistisch dem jeweiligen Zweck angemessen schreiben. Ich kann anspruchsvolle Briefe und komplexe Berichte oder Artikel verfassen, die einen Sachverhalt gut strukturiert darstellen und so dem Leser helfen, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken. Ich kann Fachtexte und literarische Werke schriftlich zusammenfassen und besprechen.



CONSEIL  
DE L'EUROPE  
European Language Portfolio  
Portfolio européen des langues

## Self-assessment grid

## A1


## A2

## B1

## B2

## C1

## C2

Understanding  Listening	A1	A2	B1	B2	C1	C2
<p>I can understand familiar words and very basic phrases concerning myself, my family and immediate concrete surroundings when people speak slowly and clearly.</p>	<p>I can understand phrases and the highest frequency vocabulary related to areas of most immediate personal relevance (e.g. very basic personal and family information, shopping, local area, employment). I can catch the main point in short, clear, simple messages and announcements.</p>	<p>I can understand the main points of clear standard speech on familiar matters regularly encountered in work, school, leisure, etc. I can understand the main point of many radio or TV programmes on current affairs or topics of personal or professional interest when the delivery is relatively slow and clear.</p>	<p>I can understand extended speech even when it is not clearly structured and when relationships are only implied and not signalled explicitly. I can understand television programmes and films without too much effort.</p>	<p>I can understand long and complex factual and literary texts, appreciating distinctions of style. I can understand specialised articles and longer technical instructions, even when they do not relate to my field.</p>	<p>I can read with ease virtually all forms of the written language, including abstract, structurally or linguistically complex texts such as manuals, specialised articles and literary works.</p>	<p>I have no difficulty in understanding any kind of spoken language, whether live or broadcast, even when delivered at fast native speed, provided I have some time to get familiar with the accent.</p>
<p>I can understand familiar names, words and very simple sentences, for example on notices and posters or in catalogues.</p>	<p>I can read very short, simple texts. I can find specific, predictable information in simple everyday material such as advertisements, prospectuses, menus and timetables and I can understand short simple personal letters.</p>	<p>I can understand texts that consist mainly of high frequency everyday or job-related language. I can understand the description of events, feelings and wishes in personal letters.</p>	<p>I can read articles and reports concerned with contemporary problems in which the writers adopt particular attitudes or viewpoints. I can understand contemporary literary prose.</p>	<p>I can interact with a degree of fluency and spontaneity that makes regular interaction with native speakers quite possible. I can take an active part in discussion in familiar contexts, accounting for and sustaining my views.</p>	<p>I can interact with a degree of fluency and spontaneity that makes regular interaction with native speakers quite possible. I can take an active part in discussion in familiar contexts, accounting for and sustaining my views.</p>	<p>I can take part effortlessly in any conversation or discussion and have a good familiarity with idiomatic expressions and colloquialisms. I can express myself fluently and convey finer shades of meaning precisely. If I do have a problem I can backtrack and restructure around the difficulty so smoothly that other people are hardly aware of it.</p>
<p>I can interact in a simple way provided the other person is prepared to repeat or rephrase things at a slower rate of speech and help me formulate what I'm trying to say. I can ask and answer simple questions in areas of immediate need or on very familiar topics.</p>	<p>I can communicate in simple and routine tasks requiring a simple and direct exchange of information on familiar topics and activities. I can handle very short social exchanges, even though I can't usually understand enough to keep the conversation going myself.</p>	<p>I can deal with most situations likely to arise whilst travelling in an area where the language is spoken. I can enter unprepared into conversation on topics that are familiar, of personal interest or pertinent to everyday life (e.g. family, hobbies, work, travel and current events).</p>	<p>I can interact with a degree of fluency and spontaneity that makes regular interaction with native speakers quite possible. I can take an active part in discussion in familiar contexts, accounting for and sustaining my views.</p>	<p>I can present clear, detailed descriptions of complex subjects integrating sub-themes, developing particular points and rounding off with an appropriate conclusion.</p>	<p>I can express myself fluently and spontaneously without much obvious searching for expressions. I can use language flexibly and effectively for social and professional purposes. I can formulate ideas and opinions with precision and relate my contribution skilfully to those of other speakers.</p>	<p>I can take part effortlessly in any conversation or discussion and have a good familiarity with idiomatic expressions and colloquialisms. I can express myself fluently and convey finer shades of meaning precisely. If I do have a problem I can backtrack and restructure around the difficulty so smoothly that other people are hardly aware of it.</p>
<p>I can use simple phrases and sentences to describe where I live and people I know.</p>	<p>I can use a series of phrases and sentences to describe in simple terms my family and other people, living conditions, my educational background and my present or most recent job.</p>	<p>I can connect phrases in a simple way in order to describe experiences and events, my dreams, hopes and ambitions. I can briefly give reasons and explanations for opinions and plans. I can narrate a story or relate the plot of a book or film and describe my reactions.</p>	<p>I can present clear, detailed descriptions of complex subjects integrating sub-themes, developing particular points and rounding off with an appropriate conclusion.</p>	<p>I can present clear, smoothly-flowing description or argument in a style appropriate to the context and with an effective logical structure which helps the recipient to notice and remember significant points.</p>	<p>I can take part effortlessly in any conversation or discussion and have a good familiarity with idiomatic expressions and colloquialisms. I can express myself fluently and convey finer shades of meaning precisely. If I do have a problem I can backtrack and restructure around the difficulty so smoothly that other people are hardly aware of it.</p>	<p>I can take part effortlessly in any conversation or discussion and have a good familiarity with idiomatic expressions and colloquialisms. I can express myself fluently and convey finer shades of meaning precisely. If I do have a problem I can backtrack and restructure around the difficulty so smoothly that other people are hardly aware of it.</p>
<p>I can write a short, simple postcard, for example sending holiday greetings. I can fill in forms with personal details, for example entering my name, nationality and address on a hotel registration form.</p>	<p>I can write short, simple notes and messages. I can write a very simple personal letter, for example thanking someone for something.</p>	<p>I can write simple connected text on topics which are familiar or of personal interest. I can write personal letters describing experiences and impressions.</p>	<p>I can write clear, detailed text on a wide range of subjects related to my interests. I can write an essay or report, passing on information or giving reasons in support of or against a particular point of view. I can write letters highlighting the personal significance of events and experiences.</p>	<p>I can write clear, smoothly-flowing structured text, expressing points of view at some length. I can write about complex subjects in a letter, an essay or a report, underlining what I consider to be the salient issues. I can select a style appropriate to the reader in mind.</p>	<p>I can write clear, smoothly-flowing text in an appropriate style. I can write complex letters, reports or articles which present a case with an effective logical structure which helps the recipient to notice and remember significant points. I can write summaries and reviews of professional or literary works.</p>	<p>I can write clear, smoothly-flowing text in an appropriate style. I can write complex letters, reports or articles which present a case with an effective logical structure which helps the recipient to notice and remember significant points. I can write summaries and reviews of professional or literary works.</p>

# Grille pour l'auto-évaluation



CONSEIL  
DE L'EUROPE  
OF EUROPE  
DE L'ÉDUCATION,  
DE LA JEUNESSE  
ET DE LA CULTURE  
European Language Portfolio  
Portfolio européen des langues

	A1	A2	B1	B2	C1	C2
<p><b>Comprendre</b></p> <p>→ </p> <p>Écouter</p>	<p>Je peux comprendre des mots familiers et des expressions très courantes au sujet de moi-même, de ma famille et de l'environnement concret et immédiat, si les gens parlent lentement et distinctement.</p>	<p>Je peux comprendre des expressions et un vocabulaire très fréquent relatifs à ce qui me concerne de très près (par ex. moi-même, ma famille, les achats, l'environnement proche, le travail). Je peux saisir l'essentiel d'annonces et de messages simples et clairs.</p>	<p>Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.</p>	<p>Je peux comprendre des conférences et des discours assez longs et même suivre une argumentation complexe si le sujet m'en est relativement familier. Je peux comprendre la plupart des émissions de télévision sur l'actualité et les informations. Je peux comprendre la plupart des films en langage standard.</p>	<p>Je peux comprendre un long discours même s'il n'est pas clairement structuré et que les articulations sont seulement implicites. Je peux comprendre les émissions de télévision et les films sans trop d'effort.</p>	<p>Je n'ai aucune difficulté à comprendre le langage oral, que ce soit dans les conditions du direct ou dans les médias et quand on parle vite, à condition d'avoir du temps pour me familiariser avec un accent particulier.</p>
<p>Lire</p> <p>← </p>	<p>Je peux comprendre des noms familiers, des mots ainsi que des phrases très simples, par exemple dans des annonces, des affiches ou des catalogues.</p>	<p>Je peux lire des textes courts très simples. Je peux trouver une information particulière prévisible dans des documents courants comme les petites publicités, les prospectus, les menus et les horaires et je peux comprendre des lettres personnelles courtes et simples.</p>	<p>Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.</p>	<p>Je peux lire des articles et des rapports sur des questions contemporaines dans lesquels les auteurs adoptent une attitude particulière ou un certain point de vue. Je peux comprendre un texte littéraire contemporain en prose.</p>	<p>Je peux comprendre des textes factuels ou littéraires longs et complexes et apprécier les différences de style. Je peux comprendre des articles spécialisés et de longues instructions techniques même lorsqu'ils ne sont pas en relation avec mon domaine.</p>	<p>Je peux lire sans effort tout type de texte, même abstrait ou complexe quant au fond ou à la forme, par exemple un manuel, un article spécialisé ou une œuvre littéraire.</p>
<p><b>Parler</b></p> <p></p> <p>Prendre part à une conversation</p>	<p>Je peux communiquer, de façon simple, à condition que l'interlocuteur soit disposé à répéter ou à reformuler ses phrases plus lentement et à m'aider</p> <p>à formuler ce que j'essaie de dire. Je peux poser des questions simples sur des sujets familiers ou sur ce dont j'ai immédiatement besoin, ainsi que répondre à de telles questions.</p>	<p>Je peux communiquer lors de tâches simples et habituelles ne demandant qu'un échange d'informations simple et direct sur des sujets et des activités familiers. Je peux avoir des échanges très brefs même si, en règle générale, je ne comprends pas assez pour poursuivre une conversation.</p>	<p>Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).</p>	<p>Je peux communiquer avec un degré de spontanéité et d'aisance qui rende possible une interaction normale avec un locuteur natif. Je peux participer activement à une conversation dans des situations familières, présenter et défendre mes opinions.</p>	<p>Je peux exprimer spontanément et couramment sans trop apparemment devoir chercher mes mots. Je peux utiliser la langue de manière souple et efficace pour des relations sociales ou professionnelles. Je peux exprimer mes idées et opinions avec précision et lier mes interventions à celles de mes interlocuteurs.</p>	<p>Je peux participer sans effort à toute conversation ou discussion et je suis aussi très à l'aise avec les expressions idiomatiques et les tournures courantes. Je peux m'exprimer couramment et exorimer avec précision de fines nuances de sens. En cas de difficulté, je peux faire marche arrière pour y remédier avec assez d'habileté et pour qu'elle passe presque inaperçue.</p>
<p><b>Ecrire</b></p> <p></p> <p>Exprimer oralement en continu</p>	<p>Je peux utiliser des expressions et des phrases simples pour décrire mon lieu d'habitation et les gens que je connais.</p>	<p>Je peux utiliser une série de phrases ou d'expressions pour décrire en termes simples ma famille et d'autres gens, mes conditions de vie, ma formation et mon activité professionnelle actuelle ou récente.</p>	<p>Je peux articuler des expressions de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner des raisons et des explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions.</p>	<p>Je peux m'exprimer de façon claire et détaillée sur une grande gamme de sujets relatifs à mes centres d'intérêt. Je peux développer un point de vue sur un sujet d'actualité et expliquer les avantages et les inconvénients de différentes possibilités.</p>	<p>Je peux présenter des descriptions claires et détaillées de sujets complexes, en intégrant des thèmes qui leur sont liés, en développant certains points et en terminant mon intervention de façon appropriée.</p>	<p>Je peux présenter une description ou une argumentation claire et fluide dans un style adapté au contexte, construire une présentation de façon logique et aider mon auditeur à remarquer et à se rappeler les points importants.</p>
<p><b>Ecrire</b></p> <p></p>	<p>Je peux écrire une courte carte postale simple, par exemple de vacances. Je peux porter des détails personnels dans un questionnaire, inscrite par exemple mon nom, ma nationalité et mon adresse sur une fiche d'hôtel.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire un texte simple et cohérent sur des sujets familiers ou qui m'intéressent personnellement. Je peux écrire des lettres personnelles pour décrire expériences et impressions.</p>	<p>Je peux écrire des textes clairs et détaillés sur une grande gamme de sujets relatifs à mes intérêts. Je peux écrire un essai ou un rapport en transmettant une information ou en exposant des raisons pour ou contre une opinion donnée. Je peux écrire des lettres qui mettent en valeur le sens que j'attribue personnellement aux événements et aux expériences.</p>	<p>Je peux m'exprimer dans un texte clair et bien structuré et développer mon point de vue. Je peux écrire sur des sujets complexes dans une lettre, un essai ou un rapport, en soulignant les points que je juge importants. Je peux adopter un style adapté au destinataire.</p>	<p>Je peux écrire un texte clair, fluide et stylistiquement adapté aux circonstances. Je peux rédiger des lettres, rapports ou articles complexes, avec une construction claire permettant au lecteur d'en saisir et de mémoriser les points importants. Je peux résumer et critiquer par écrit un ouvrage professionnel ou une œuvre littéraire.</p>



# Überblick über sprachliche und interkulturelle Erfahrungen

## Summary of language learning and intercultural experiences

### Résumé des expériences linguistiques et interculturelles

Name  
Name

Nom  
Nom

→1 Bis zu 1 Jahr  
Up to 1 year  
Jusqu'à 1 an

→3 Bis zu 3 Jahren  
Up to 3 years  
Jusqu'à 3 ans

→5 Bis zu 5 Jahren  
Up to 5 years  
Jusqu'à 5 ans

5→ Mehr als 5 Jahre  
Over 5 years  
Plus de 5 ans



COMITÉ  
CONSEIL  
DE L'EUROPE  
European Language Portfolio  
Portfolio européen des langues

Sprache: Langue: Langue:															
	→1	→3	→5	5→	→1	→3	→5	5→	→1	→3	→5	5→	→1	→3	→5
Aufenthalt in dem Gebiet, in dem die Sprache gesprochen wird: <i>Stays in a region where the language is spoken:</i> Séjours dans une région où la langue est utilisée:															
Besuch eines Sprachkurses <i>Attending a language course</i> Participation à un cours de langue															
Studium und Ausbildung in der Sprache <i>Using the language for study or training</i> Etudes, formation dans la langue															
Gebrauch der Sprache im Beruf <i>Using the language at work</i> Utilisation professionnelle de la langue															
Anderes <i>Other</i> Autre															
Weitere Informationen über sprachliche und interkulturelle Erfahrungen <i>Further information on language and intercultural experiences</i> Informations complémentaires concernant des expériences linguistiques et interculturelles															















# Sprachen- Biografie

Language biography  
Biographie langagière

Name

Name  
Nom

Die Arbeit mit diesem  
Europäischen Sprachenportfolio  
habe ich begonnen am

I started to use this European Language Portfolio on  
J'ai commencé à utiliser ce Portfolio européen des langues le

## Die Sprachenbiografie hilft Ihnen dabei, ...

- festzuhalten, welche Sprachen Sie bis jetzt gelernt haben;
- festzuhalten, welche Sprachen Sie gerade lernen und welche Erfahrungen Sie dabei machen;
- herauszufinden, was Sie in verschiedenen Sprachen schon können;
- zu überlegen, was Sie in welchen Sprachen noch gerne lernen möchten;
- darüber nachzudenken, wie Sie am liebsten und am besten Sprachen lernen (Möglichkeiten und Wege dafür werden gezeigt);
- zu beschreiben, welche Erfahrungen Sie mit anderen Sprachen, Menschen und Kulturen gemacht haben.

Längere Arbeiten und Reflexionen, die nicht in der Sprachenbiografie Platz haben, können im Dossier aufgehoben werden.

### Legende



Kopiervorlagen auf der begleitenden CD



Weiterführende Informationen auf der begleitenden CD



Verweise auf andere Teile der ESP-Mappe

**a1 Sprachen in der Familie und Umgebung**
*Languages in my family and in my surroundings*
*Les langues dans ma famille et autour de moi*

Hier können Sie aufschreiben, welche Sprachen und Dialekte Sie in der Familie, im Freundeskreis und mit Bekannten benutzen. Sie können hinzufügen, bei welcher Gelegenheit und wie häufig Sie das tun.

Sprache/ Dialekt	Mit wem?	Bei welcher Gelegenheit?	Wie häufig?	Arbeit im Dossier? Datum
Deutsch - Ötztaler Dialekt	in der Familie und im Freundeskreis	wenn ich mich unge- zwungen unterhalten will	immer wieder	25.10.2012
Hrvatski <sup>1</sup>	s mamom/tatom	kad sam s njom	čuda krat	nein



Beispiel

Beispiel

<sup>1</sup> - Übersetzung: Kroatisch | Mit wem? Mit der Mutter/dem Vater. | Bei welcher Gelegenheit? Wenn ich mit ihr/ihm alleine bin. | Wie häufig? Sehr oft.

**a2 Sprachen im Unterricht**

*Languages learnt at school*

*Les langues dans ma vie scolaire*

**2.1 Schule und andere Bildungsinstitutionen**

*School(s) and other institutions of learning*

*L'école et autres établissements de formation*



	Sprache	Schule/Bildungsinstitution	Zeitpunkt (ev. Schulstufe) und Ausmaß
Beispiel	Französisch	Kindergarten	2001/2002, 1 Jahr lang (1x pro Woche)
Beispiel	Englisch	Volksschule	2002-2008, 4 Jahre lang, 1 Stunde pro Woche
Beispiel	Tschechisch	VHS-Kurs	2010-2012, 4 Semester

## 2.2 Sprachliche Schwerpunkte der Bildungsinstitution(en), die ich besuche/besucht habe

*Areas of emphasis in educational institutions that I attend/have attended  
Domaines linguistiques prioritaires de l'établissement scolaire que je fréquente/  
des établissements scolaires que j'ai fréquentés*

Legen Sie Arbeiten, die Sie zu solchen Schwerpunkten verfasst haben, im Dossier ab.

Sprache(n)	Beschreibung des Schwerpunktes	Schulstufe/ Bildungsinstitution	Gegenstände	Zeitpunkt und Ausmaß	Arbeit im Dossier? Datum
English <sup>1</sup>	CLIL - Content and Language Integrated Learning	10 <sup>th</sup> year; 6 <sup>th</sup> form grammar school	History and Social Science, Biology	4 weeks' block each term	April 7, 2012



Beispiel

<sup>1</sup> - Übersetzung: Englisch | Verwendung als Arbeitssprache | 10. Schulstufe; 6. Klasse AHS | Geschichte & Sozialkunde, Biologie | pro Semester ein vierwöchiger Block | 7. April 2012

### 2.3 (Sprachen-)Projekte mit ausländischen Partnerinnen und Partnern

*Language projects undertaken with partners from other countries*

*Projets linguistiques réalisés avec des partenaires d'autres pays*



Beschreiben Sie Ihr Projekt ausführlicher und legen Sie diese Ausführungen in Ihr Dossier. Im Teil a2 des Dossiers und auf der CD finden Sie Reflexionsraster zu Sprachprojekten.



	Sprache	Thema/Titel des Projektes	PartnerInnen	Zeitpunkt und Ausmaß	Arbeit im Dossier? Datum
Beispiel	Español <sup>1</sup>	arte y cultura de los mayas (asignaturas: español y arte; interdisciplinar)	Instituto Austriaco Guatemalteco; pintor guatemalteco	2012, 2 meses	15.1.2012
Beispiel	Italiano <sup>2</sup>	Alla scoperta di Roma	Scambio degli studenti con istituti commerciali	2012, 2x2 settimane	17.3.2012 12.5.2012

1 - Übersetzung: Spanisch | Kunst und Kultur der Maya (fächerübergreifend: Spanisch und Bildnerische Erziehung) | österreichische Schule in Guatemala, guatemaltekischer Maler | 2012, 2 Monate

2 - Übersetzung: Italienisch | Rom entdecken | SchülerInnenaustausch mit italienischer Handelsakademie | 2012, 2x2 Wochen



**a3 Außerschulisches Sprachenlernen**

*Extracurricular learning of languages  
L'apprentissage des langues hors de l'école*

Sprache	Wo und wie ich die Sprache lerne/ gelernt habe	Zeitpunkt und Ausmaß	Arbeit im Dossier? Datum
po Polsku <sup>1</sup>	z moją sąsiadką	2010-2012 2x w tygodniu mniej więcej jedną godzinę	nie
Português <sup>2</sup>	Curso experimental de Português no hotel em Madeira	14-26 de Julho 2012; duas vezes por semana meia hora	sim; 5 de Setembro 2012



Beispiel

Beispiel

1 - Übersetzung: auf Polnisch | mit meiner Nachbarin | 2010-2012, 2x pro Woche ungefähr eine Stunde | nein  
 2 - Übersetzung: Portugiesisch | Schnupperkurs im Hotel auf Madeira | 14. – 26. Juli 2012 | 2x pro Woche eine halbe Stunde | Ja; 5. 9. 2012

**a4 Sprachliche Erfahrungen über Medien**

*Linguistic experiences via the media*

*Expériences linguistiques par voie des média*

Überlegen Sie, welche wichtigen Spracherfahrungen Sie über Medien gemacht haben (z. B. mit Hilfe von Zeitungen, Radio, Filmen, Internet ...) und legen Sie Reflexionen und Arbeiten dazu in Ihr Dossier.



Im Teil b2 der Sprachenbiografie finden Sie Anregungen zum Umgang mit (neuen) Medien. Im Dossierenteil der CD finden Sie einen Raster zur systematischen Erfassung Ihrer Erfahrungen mit Spielfilmen, Videos und DVDs.



Medium/ Datum	Sprache	Inhalte	Dabei ist mir aufgefallen ...	Arbeit im Dossier? Datum
Internet 20.7.2012	Español <sup>1</sup>	www.arrakis.es/~diaz/index.htm, www.acocinar.com - recetas para cocinar un gazpacho y una tortilla española	que ya conozco muchas palabras que tienen que ver con la comida	15.9.2012
un dépliant 3.8.2012	Français <sup>2</sup>	un dépliant d'un hotel en Corse	J'ai rarement besoin du dictionnaire	non

1 - Übersetzung: Internet 20.7.2012 | Spanisch | www.arrakis.es/~diaz/fija.htm, www.acocinar.com – Rezepte für Gazpacho und Tortilla Española | dass ich schon viele Wörter, die mit Essen zu tun haben, kenne | 15.9.2012

2 - Übersetzung: Prospekt, 3.8.2012 | Französisch | Prospekt von einem Hotel in Korsika | Ich brauche selten das Wörterbuch | nein

**a5** **Begegnungen mit Sprachen und Kulturen***Encounters with languages and cultures**Rencontres avec des langues et des cultures*

Hier können Sie sich einen Überblick über Begegnungen mit Sprachen und Kulturen verschaffen. Kennzeichnen Sie auf der Karte jene Länder und Regionen, mit denen Sie bereits in Kontakt gekommen sind: durch Reisen, E-Mail-Kontakte, durch die Herkunft Ihrer Verwandten oder anderer Menschen, die Ihnen wichtig sind. Vergrößerte Karten finden Sie im Internet unter [www.weltkarte.com](http://www.weltkarte.com).

Welche Länder innerhalb und außerhalb Europas würden Sie gerne besuchen? Warum? Notieren Sie in Schlagwörtern Ihre Ideen dazu und legen sie diese Notizen in Ihr Dossier.

Im Teil d der Sprachenbiografie (Interkulturelles Lernen) finden Sie ein Reflexionsblatt („Begegnungen mit Sprachen und Kulturen“), mit dessen Hilfe Sie Ihre Erfahrungen in diesem Bereich dokumentieren und reflektieren können.

Details zu den einzelnen Sprachen und Ländern erhalten Sie durch Anklicken der betreffenden Bereiche auf der interaktiven Weltkarte auf der beiliegenden CD unter dem Stichwort „Sprachenportraits“.



Sie können Ihre Erfahrungen auch in Form einer Tabelle dokumentieren – diese finden Sie auf der CD im Teil a der Sprachenbiografie.



**a6 Erfahrungen als Sprach(ver)mittler/in**
*Experiences as a language mediator*
*Expériences comme médiateur/médiatrice linguistique*

Haben Sie schon einmal einem Besucher/einer Besucherin aus einem anderen Land erklärt, was auf einem Schild steht? Oder haben Sie im Restaurant einem Freund/einer Freundin gesagt, worum es bei den Gesprächen zwischen den italienischen Gästen am Nebentisch geht? Dann waren Sie als Sprachmittlerin oder Sprachmittler tätig!

Meistens verwenden wir Sprache, um unsere eigenen Gedanken und Absichten auszudrücken. Wir können unsere Sprachkenntnisse aber auch einsetzen, um Menschen zu helfen, die einander nicht direkt verstehen können, weil sie unterschiedliche Sprachen sprechen. Dies nennt man **Sprachmittlung**. Dazu gehören eine Reihe verschiedener Fertigkeiten. Mehr dazu finden Sie auf der CD unter dem Stichwort „Sprachmittlung“.



- Überlegen Sie, welche Arten von Sprachmittlung Sie schon gemacht haben, zu welchem Zweck, und wie es Ihnen dabei gegangen ist. Tragen Sie Ihre Überlegungen in den folgenden Raster ein.
- Sehen Sie in den **Checklisten (Teil c)** nach, wo sich dort „sprachmittelnde“ Aktivitäten finden.



	Situation und Aktivität	Ziel	Wie es mir dabei gegangen ist	Arbeit im Dossier? Datum
Beispiel	Besuch einer Französischen Austauschschülerin: beim Mittagessen für meine Mutter übersetzt.	Gespräch über Essensgewohnheiten, Familie, Freizeitaktivitäten	War teilweise ganz leicht, manche Wörter hab ich nicht übersetzen können; war aber trotzdem ein erfolgreiches Gespräch.	nein
Beispiel	Für einen slowakischen Kollegen kurz in Englisch zusammengefasst, warum es in einem deutschen Fachartikel geht.	Ihm einige wichtige Informationen weitergeben, die er für seine Arbeit braucht; er wollte wissen, ob es sich lohnt, den Artikel übersetzen zu lassen.	Ist mir leicht gefallen; viel Fachvokabular, das mir vertraut war.	7.2.2012

## a7 Sprachlern-Pläne für die Zukunft

*My plans for future language learning*

*Mes plans d'apprentissage des langues dans l'avenir*

Welche Sprachen interessieren Sie noch? Oft reicht für den Alltag der Erwerb von Teilfertigkeiten (z. B. „Lesen“, „An Gesprächen teilnehmen“) aus. Notieren Sie Ihre Pläne auf Memos oder Post-its®, bringen Sie diese deutlich sichtbar an und bringen Sie diese Eintragungen immer wieder auf den neuesten Stand.

Wenn Sie Ihren Vorsätzen mehr Verbindlichkeit verleihen wollen, lesen Sie weiter in Teil b5 der Sprachenbiografie, unter „Arbeiten mit Lernverträgen“. Sie finden dort (bzw. auf der CD als Kopiervorlage) ein Formular für einen persönlichen Studienplan.



Beispiel

Sie können Ihre Sprachlern-Pläne auch in Form einer Tabelle dokumentieren. Eine entsprechende Vorlage finden Sie auf der CD im Teil a der Sprachenbiografie.





## **b1** Was für ein Lerntyp sind Sie? Wie lernen Sie am besten?

*What type of learner are you? How do you learn best?*

*Quel type d'étudiant(e) êtes-vous? Comment apprenez-vous le mieux?*

Wir nehmen Information über unsere Sinne auf. Jeder Mensch hat seine bevorzugten Sinneskanäle (Augen, Ohren, ...) und seine eigenen (Sprach-)Lernstrategien. Es gibt viele Möglichkeiten, wie Sie eine neue Sprache lernen können. Diese können individuell sehr verschieden sein.

Gehen Sie die folgenden Aussagen durch und kennzeichnen Sie mit N (normalerweise), M (manchmal) oder FN (fast nie). Vergleichen Sie die Ergebnisse mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin und stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest.

- Es ist für mich hilfreich, wenn ich das, was ich lernen will, sehe, höre, oder mir laut vorsehe.
- Ich schreibe mir die Dinge auf, um sie mir besser zu merken.
- Ich höre beim Lernen gerne leise Musik.
- Ich arbeite gerne mit einer Lerngruppe oder in einem Team.
- Ich bringe aus einem Urlaub im fremdsprachigen Ausland mehr Sprachkenntnisse als ein paar neue Worte mit.
- Ich lerne leichter, wenn ich beim Lernen auf- und abgehe.

Eine Lernpartnerschaft und/oder ein Lernvertrag, der mit einem Lernpartner oder einer Lernpartnerin abgeschlossen wird, motiviert mehr als unverbindliche Vorsätze. Mehr dazu finden Sie im Teil **b5** der Sprachenbiografie.



Mehr „Tipps, um gut in Gruppen zu arbeiten“ finden Sie auf der CD unter dem Stichwort „Teamwork“. Unter dem Stichwort „Lernen lernen“ finden Sie zusätzliche Anregungen, wie Sie Ihren sehr persönlichen Zugang zum Sprachenlernen finden.



### **Und noch etwas:**

Kurze Pausen nach jedem längeren Lernabschnitt sind sehr wichtig: Bewegen Sie sich, trinken Sie ein Glas Wasser, hören Sie Ihre Lieblingsmusik, entspannen Sie sich, ...

Wenn Sie große Wissensgebiete zu bewältigen haben, beginnen Sie rechtzeitig, machen Sie sich einen realistischen Zeitplan und eine „to do-Liste“ für jede Woche. Haken Sie ab, was Sie erledigt haben. Reservieren Sie vor einer Prüfung genügend Zeit für Wiederholungen.

## **b2** Umgang mit (neuen) Medien

*Dealing with (new) media*

*Comment se servir des (nouveaux) média*

Unser Gehirn verarbeitet viel mehr, als wir bewusst wahrnehmen. Nützen Sie diese Chance und nehmen Sie Sprachen multimedial auch „nebenbei“ auf. Je mehr Sinne durch das Medium angesprochen werden, desto leichter merken Sie sich Neues.

- Sehen oder hören Sie sich z. B. Nachrichten in der Zielsprache an. Besonders wenn man die deutschsprachigen Nachrichten schon gesehen oder gehört hat und weiß, was sich ereignet hat, wird das Verständnis erleichtert.
- Fremdsprachige Reportagen, Berichte usw. über Inhalte, mit denen Sie grundsätzlich vertraut sind oder für die Sie sich besonders interessieren, fördern den Spracherwerb.
- Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn Sie nicht gleich alles verstehen. Nehmen Sie Sendungen auf, hören oder sehen Sie sich schwierige Passagen öfter an!
- Nützen Sie die Technik der DVD und verwenden Sie je nach gewünschtem Schwierigkeitsgrad gar keine, fremdsprachige oder deutsche Untertitel.
- Erkundigen Sie sich bei Ihrer Fremdsprachenlehrerin/Ihrem Fremdsprachenlehrer nach empfehlenswerter Sprachlernsoftware. Es macht Ihnen sicher Spaß, interaktiv und spielerisch Ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.
- Das Internet bietet vielfältige Möglichkeiten zum Sprachenlernen! Egal ob Kommunikation, Grammatik oder Wortschatz: Es gibt unzählige *e-learning*-Angebote und Online-Adressen mit Übungen, Tests zur Selbsteinschätzung, Sprachspielen usw.
- Nutzen Sie das Internet für Ihre Recherchen als Informationsquelle. Aber Vorsicht! Wählen Sie kritisch aus: Neben wertvollen Ressourcen gibt es auch falsche Informationen und inhaltlich fragwürdige Seiten. **Auf der CD finden Sie einige Hinweise unter dem Stichwort „Internet“.**
- *Podcasts* aus dem Internet können interessante Beiträge zum Anhören liefern. Die mp3-Technologie bietet Ihnen gleichzeitig die Möglichkeit, selbst *Podcasts* herzustellen, zu speichern und Ihrem Dossier beizulegen.
- **Auf der CD finden Sie unter dem Stichwort „Podcasts“ einige weiterführende Links.**





## **b3** Anregungen zum Sprachenlernen

*Suggestions for language learning*

*Suggestions pour l'apprentissage des langues*

Man muss eine Sprache sprechen, anderen zuhören, Texte lesen und schreiben, d. h. die Sprache wirklich benützen, um sie zu erlernen. *Learning by doing* ist beim Sprachenlernen ganz wichtig. Hier sind einige Anregungen, wie Sie Ihr Sprachenlernen noch effizienter gestalten können.

### 3.1 Verstehen

#### 3.1.1 Hören

Überlegen Sie, welche Information Sie aus welchem Grund hören wollen. Es macht einen großen Unterschied, ob Sie an einem Gespräch teilnehmen, den Wetterbericht, eine Rede, ein Interview oder Ankündigungen auf einem Flughafen oder Bahnhof hören.

Es gibt eine Reihe von Strategien, die man beim Hören einsetzen kann. Stellen Sie fest, welche davon Sie nutzen und welche noch hilfreich sein könnten:

- Ich nutze beim Zuhören in Gesprächssituationen Informationen aus Gestik und Mimik, um leichter zu verstehen.
- Wenn ich Zeit habe, mich auf eine Hörsituation vorzubereiten, überlege ich vorher, was ich zu einem bestimmten Thema schon weiß und welches Vokabular vorkommen könnte.
- Wenn ich fremdsprachige Nachrichten hören will, lese ich zur Einstimmung die Schlagzeilen in einer Zeitung oder höre die Nachrichten zuerst in meiner Muttersprache an.
- Ich entscheide vor dem Hören eines Textes, ob ich nur verstehen will, worum es überhaupt geht, oder ob ich Details bzw. spezifische Informationen herausfinden möchte.
- In Prüfungssituationen lese ich die Aufgabenstellung sehr genau, bevor ich mit dem Anhören des Textes beginne.
- Ich lasse mich nicht aus der Ruhe bringen, wenn ich nicht jedes Wort verstehe. Ich konzentriere mich auf den Textzusammenhang und versuche, die Bedeutung unbekannter Wörter daraus zu erschließen.

#### 3.1.2 Lesen<sup>1</sup>: Umgang mit Texten

Wer kennt sie nicht: Fremdsprachige Texte, bei denen man auf den ersten Blick denkt: „Das versteh' ich nie!“?

- Werden Sie sich klar darüber, mit welchen Zielen Sie einen Text lesen. Müssen Sie alles verstehen oder nur gewisse Informationen erlangen?
- Handelt es sich um kürzere Artikel? Überfliegen Sie den gesamten Text und prägen Sie sich markante Stellen, Tabellen und Abbildungen ein. Markieren Sie beim zweiten „Lesedurchgang“ für Sie wichtige Passagen und Schlüsselwörter.
- Bei längeren Texten und Büchern lesen Sie – falls vorhanden – zunächst den Klappentext, das Inhaltsverzeichnis, das Vorwort und die Zusammenfassung..

Mehr zu diesem Thema finden Sie auf Ihrer CD unter dem Stichwort „Umgang mit Texten“.



<sup>1</sup> - Vgl. dw-online <http://www.dagmarwilde.de> (Februar 2014).

### 3.1.3 Lesen: Sprachbewusstsein und sprachenübergreifendes Lernen

Sprechen Sie Portugiesisch? – Vielleicht.

Verstehen Sie eine portugiesische Hotelbroschüre? – Ganz sicher!

Hier ist der Beweis<sup>1</sup>:

#### HOTEL DE GUIMARÃES \*\*\*\*

Situado no centro de Guimarães, cidade Património Mundial da Humanidade, o Hotel de Guimarães é um excelente e moderno hotel de 4 estrelas, onde a qualidade dos serviços prestados e a satisfação dos hóspedes são o nosso objectivo primordial. O nosso hotel tem as seguintes facilidades ao seu dispor:

| 16 quartos, incluindo: Suites King, Suites Juniores, Quartos Executivos

- Piso de não-fumadores
- Quartos para deficientes motores
- Restaurante
- Bar
- Serviço de quarto
- Health club
- Lavandaria
- Sala de reuniões
- Net center gratuito
- Internet sem fios
- Câmbios
- Parque e garagem privativos
- Babysitting (sob pedido)

Quelle: [www.hotel-guimaraes.com](http://www.hotel-guimaraes.com) (Februar 2014)

Versuchen Sie, folgende Fragen zu beantworten:

- Wo liegt das Hotel?
- Wie viele Zimmer hat es?
- Kann man im Hotel essen?
- Gibt es einen eigenen Parkplatz oder eine Garage?



Wie kommt es, dass Sie die Fragen beantworten können, ohne Portugiesisch gelernt zu haben? Mögliche Antworten dazu und weitere Beispiele aus anderen Sprachen finden Sie auf Ihrer CD unter dem Stichwort „Sprachbewusstsein“.

<sup>1</sup> - Nach einer Idee von Christian Ollivier; Universität Salzburg.

## 3.2 Sprechen

### 3.2.1 An Gesprächen teilnehmen

Denken Sie an Gespräche in einer anderen Sprache, an denen Sie kürzlich teilgenommen haben. Gehen Sie die folgenden Aussagen durch und kennzeichnen Sie sie mit N (normalerweise), M (manchmal) oder FN (fast nie). Vergleichen Sie die Ergebnisse mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin und stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest.

- Wenn Sie in einer anderen Sprache sprechen, klingen Sie irgendwie fremd. Ihre Stimme ändert sich, Sie klingen „unecht.“
- Sie haben das Gefühl zu wenig höflich zu sein, weil Ihnen für Höflichkeiten das sprachliche Repertoire fehlt.
- Obwohl Sie großes Interesse am Thema haben, können Sie sich nicht durchgehend in ein Gespräch einbringen, weil Ihre Gesprächspartner/innen so viel zu sagen haben, Sie aber Zeit zum Nachdenken brauchen.
- Sie legen großen Wert darauf, sich grammatikalisch richtig auszudrücken.

Sprechen lernt man am besten durch Sprechen!

- Haben Sie den Mut, Fehler zu machen – wichtig ist, dass Sie das, was Sie mitteilen wollen, einigermaßen verständlich formulieren, so dass Ihr Gesprächspartner/Ihre Gesprächspartnerin Sie versteht.
- Führen Sie Gespräche mit *native speakers*. Achten Sie dabei auch auf deren Aussprache und versuchen Sie diese nachzuahmen, soweit Ihnen das möglich ist.
- Wenn Sie ein guter Gesprächspartner/eine gute Gesprächspartnerin sein wollen, helfen Ihnen vielleicht die „Tipps für gute Gesprächsführung“ unter dem Stichwort „Gesprächsführung“ auf der CD.



### 3.2.2 Zusammenhängend sprechen

Ist Ihnen einmal eine Präsentation zu einem bestimmten Thema schief gelaufen? Hatten Sie das Gefühl, man hört Ihnen nicht so richtig zu? Haben Sie nach Worten gerungen oder Ihr Thema nicht gut genug strukturiert? Sie können es Ihren Zuhörer/innen leichter machen, Ihnen zu folgen, indem Sie ...

- auf diese eingehen und die Sprache (formell oder informell) Ihrer Zielgruppe anpassen
- Ihre Gesprächsbeiträge überlegt aufbauen: Besonders bei Referaten, Präsentationen oder längeren Beiträgen erleichtert eine klar erkennbare Struktur das Zuhören!
- visuelle Mittel einsetzen, um Ihren Vortrag zu unterstützen (Poster, Flipcharts, Power-Point Präsentationen ...)
- bei Ihrer Vorbereitung auch auf sprachliche Korrektheit und korrekte Aussprache achten (auf der CD finden Sie weitere Hilfe unter dem Stichwort „Sprechen und Interaktion“)
- Hilfe in Anspruch nehmen, z. B. zur Durchsicht Ihrer Notizen durch außenstehende Personen
- auftretende Vokabellücken durch die Verwendung von Umschreibungen, Definitionen oder Wörtern ähnlicher Bedeutung kompensieren
- flüssig sprechen (üben Sie zu Hause vor dem Spiegel oder nehmen Sie Ihren Redebeitrag auf)



- an wichtigen Stellen Pausen machen, damit Ihr Publikum Zeit zum Mitdenken hat. Bedenken Sie dabei, dass nur Sie den Text kennen – für Ihre Zuhörerinnen und Zuhörer ist er neu!
- sich überlegen, auf welche Fragen der Zuhörer und Zuhörerinnen Sie vorbereitet sein sollten



Zeigen Sie ruhig, was Sie können und verwenden Sie abwechslungsreiches Vokabular und Redewendungen! Ein gutes Wörterbuch kann Ihnen bei der Vorbereitung helfen – mehr dazu auf der CD unter dem Stichwort „Arbeiten mit Wörterbüchern“.



Hier noch ein Vorschlag: Nehmen Sie eine geplante Präsentation auf. Überprüfen Sie nun, welche der Tipps Sie beherzigt haben und welche nicht. Schreiben Sie in einigen Sätzen auf, was Sie in Zukunft beachten wollen. Holen Sie nach der Präsentation die Rückmeldungen Ihrer Zuhörer/innen ein. Die Lernverträge in Teil b5 der Sprachenbiografie helfen Ihnen, Ihre Ziele zu formulieren und zu überprüfen.

### 3.3 Schreiben



Überlegen Sie, welche konkreten Textsorten Sie in letzter Zeit in verschiedenen Sprachen geschrieben haben (z. B. E-Mails, Briefe, Beschreibungen von technischen Geräten oder Abläufen, Artikel, Gedichte, Notizen ...). Zeichnen Sie eine *Mindmap* mit dem Wort „Schreiben“ im Zentrum. Ordnen Sie alle Texte an, verbinden und gruppieren Sie ähnliche Textsorten. Markieren Sie nun die Texte, die Sie mühelos schreiben können. Arbeiten Sie mit einem Lernpartner/ einer Lernpartnerin und besprechen Sie dessen/deren persönliche Textsammlung im Vergleich. Überlegen Sie nun, welche Textsorten Sie noch üben wollen. Ein Lernvertrag im Teil b5 der Sprachenbiografie gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihre Ziele zu definieren und zu einem späteren Zeitpunkt zu überprüfen.

Hier noch einige Tipps, bevor Sie mit dem Schreiben beginnen: Wer sind Ihre Leser und Lesenden, welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrem Text? Stimmen Sie darauf Ihre Sprache (informell oder formell) ab.

Machen Sie es Ihren Leserinnen und Lesern leicht, Ihren Ausführungen zu folgen, indem Sie

- Ihre Ideen zunächst in einem Brainstorming sammeln (z. B. als *Mindmap*)
- Ihren Text inhaltlich logisch aufbauen
- den Text optisch gut gliedern (Absätze)
- zwischen den Absätzen eine gedankliche Verbindung herstellen
- Ihren Text überarbeiten und dabei auch auf sprachliche Korrektheit achten



Verwenden Sie adressatengerechtes und abwechslungsreiches Vokabular. Ein gutes Wörterbuch leistet dabei unschätzbare Dienste – mehr dazu auf Ihrer CD unter dem Stichwort „Arbeiten mit Wörterbüchern“.

### 3.4 Wortschatz

Wie gut lernen Sie Vokabel? – Hier ein Experiment für Ihre Lerngruppe oder Klasse:

Bitten Sie Ihre Lehrkraft um eine Liste mit unbekanntem Vokabeln in einer Sprache Ihrer Wahl. Sie haben fünf Minuten Zeit, um sich so viele Wörter wie möglich einzuprägen. Schreiben Sie nun die Wörter auf, die Sie sich gemerkt haben. Wie haben Sie die Wörter gelernt? Vergleichen Sie die verschiedenen Strategien in der Gruppe. Verwenden Sie besondere Strategien für eine bestimmte Sprache? Finden Sie nun heraus, wer sich die meisten Vokabel gemerkt hat. Wäre die verwendete Strategie auch eine Möglichkeit für Sie? <sup>1</sup>

Am besten lernen wir Vokabel in so genannten *chunks*, das heißt in größeren Einheiten wie Redewendungen und Satzteilen in einem Sinnzusammenhang (z. B. Ausdrücke und Redewendungen, die zu einem bestimmten Thema/einem Dialog etc. gehören, Gegensatzpaare, Definitionen ...).

- Haben Sie schon einmal mit einer Lernkartei oder mit *Mindmaps* Vokabel gelernt? Mehr dazu finden Sie auf der CD unter dem Stichwort „Wortschatz“.
- Sie lernen Spanisch und möchten gerne wissen, was *guay*<sup>2</sup> bedeutet? Schlagen Sie im Wörterbuch nach und notieren Sie diesen und andere neue Ausdrücke in Ihrer Vokabelsammlung.



Mehr zu diesem Thema finden Sie auf der CD unter dem Stichwort „Wortschatz“. Mehr zur Arbeit mit Wörterbüchern finden Sie auf der CD unter dem Stichwort „Arbeiten mit Wörterbüchern“.



### 3.5 Aussprache und Intonation

- Hören Sie möglichst oft Originalaufnahmen (CDs zum Lehrbuch, Radio- oder Fernsehsendungen, DVDs, Videos, Filme, Lernsoftware, Internetübertragungen ...). Es ist wichtig, dass Sie die Zielsprache häufig hören können.
- Viele Sprachlernprogramme bieten eine Aufnahmefunktion: Vergleichen Sie Ihre eigene Aussprache mit der der *native speakers*.
- Sie wissen nicht, wie man ein Wort ausspricht, und haben niemanden, den Sie fragen können? Machen Sie sich mit der Lautschrift vertraut. So können Sie die Aussprache neuer Wörter jederzeit im Wörterbuch nachschlagen.

Mehr zu Aussprache und Lautschrift finden Sie auch auf der CD unter dem Stichwort „Arbeiten mit Wörterbüchern“.



<sup>1</sup> - Nach einer Idee von: Ellis, Gail, and Barbara Sinclair: *Learning to learn English. A course in learner training.* Cambridge: CUP, 1989.

<sup>2</sup> - Mehr zu *guay* auf Ihrer CD, unter dem Stichwort „Arbeiten mit Wörterbüchern“.

### 3.6 Grammatik und Sprachbewusstsein

Wie wichtig ist es für Sie, Grammatik zu lernen? Gehen Sie die folgenden Aussagen durch und kennzeichnen Sie sie mit N (normalerweise), M (manchmal) oder FN (fast nie). Vergleichen Sie die Ergebnisse mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin und stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest.

- Sie lernen die Grammatik einer neuen Sprache mühelos, wenn diese einfacher als die Grammatik Ihrer Muttersprache ist.
- Sie stützen sich gerne auf Grammatikregeln, weil sie Ihnen die Sicherheit geben, sich verständlich auszudrücken.
- Sie finden es schwierig, eine neue Sprache zu lernen, deren Grammatik Ihnen Gesetzmäßigkeiten vorgibt, die Ihnen sehr ungewohnt erscheinen. Es fällt Ihnen dadurch schwer, Ihre Gedanken zu formulieren.
- Sie prägen sich für Grammatikregeln gerne einen Beispielsatz ein. Im Zweifelsfall haben Sie ihn als Modellsatz zur Verfügung.
- Sie finden bei der Arbeit mit Texten oder beim Zuhören gerne die Regeln heraus, die Sie schon gelernt haben, und schreiben die Beispiele auf. Wenn es sich um Ausnahmen handelt, ergänzen Sie die Regel.
- Sie erproben neu gelernte Regeln gerne in der Praxis, um von der Lehrkraft oder anderen Lernenden Rückmeldungen zu bekommen.
- Sie achten bei Schreibtexten mehr als bei gesprochener Sprache auf grammatikalische Richtigkeit, weil Sie ungern fehlerhafte Texte aus der Hand geben.

#### Gleiche Aussage – unterschiedliche Struktur

Finden Sie heraus, welche sprachlichen Strukturen bei der folgenden Aussage in den verschiedenen Sprachen verwendet werden. Welche Regeln können Sie ableiten?

- Ich lebe schon seit 2 Jahren in Wien.
- J'habite à Vienne depuis 2 ans.
- I've been living in Vienna for 2 years.
- Ya llevo dos años viviendo en Viena.
- Ben iki seneden beri Viyana'da yapyyorum.

### 3.7 Umgang mit Fehlern und Sprachbewusstsein

Fehler sind ein wesentlicher Teil des Lernens. Ein Schritt beim Sprachenlernen ist es beispielsweise, eine Regel, die wir erkannt haben, richtig anzuwenden. Das gelingt aber nicht immer, weil z. B. eine Struktur aus der Muttersprache übertragen wird. Fehler sind zwar oft störend, beeinträchtigen aber meist nicht die Verständigung. Sie werden – je nach Situation (z. B. im privaten Gespräch, in einer Rede vor Publikum, in einem persönlichen Brief, in einem Geschäftsbrief) – unterschiedlich wirksam und sind daher unterschiedlich zu bewerten.

Der folgende Fragebogen soll Ihnen helfen, Ihr Sprachbewusstsein zu entwickeln und aktiv an die Verbesserung Ihrer schriftlichen Arbeiten heranzugehen. Sehen Sie die Texte durch, die Sie in den letzten Wochen in einer bestimmten Sprache verfasst haben, identifizieren Sie die Fehler und beantworten Sie dann die folgenden Fragen.



### Strategien zur Verbesserung meiner schriftlichen Arbeiten

Name: ..... Sprache: .....

1. Welche Fehler habe ich bei Hausübungen, Tests, Aufsätzen, Buchbesprechungen, Handouts für Präsentationen usw. immer wieder gemacht?
  
2. Waren es Flüchtigkeitsfehler oder habe ich die Regeln nicht verstanden?
  
3. Wie kann ich die Flüchtigkeitsfehler reduzieren oder vermeiden? Welche Regeln stelle ich dabei für mich persönlich auf (z. B. bessere Konzentration, gezieltes Durchlesen der Arbeit auf ganz bestimmte Fehler, ...)?
  
4. Was nehme ich mir vor, um mein Wissen über die Regeln zu erhöhen?
  
5. Welche Materialien brauche ich zu welchen bestimmten Problembereichen (Grammatikbuch, Wörterbuch, Lernsoftware, ...)?
  
6. Wo kann ich noch Hilfe bekommen (Kolleg/innen, Lerngruppe, Lehrer/in, ...)?
  
7. Was nehme ich mir außerdem vor, um meine schriftlichen Arbeiten zu verbessern (z. B. beim Hören oder Lesen von Texten auf bestimmte Strukturen achten, Korrekturlesen und Überarbeiten, konkrete Teilziele für die nächste Woche setzen, ...)?

**b4** **Meine bevorzugten Arbeitstechniken**

*Study skills that I prefer*

*Mes techniques de travail préférées*

Vielleicht haben Sie den einen oder anderen Tipp nützlich gefunden? Hier können Sie Ihre bevorzugten Arbeitstechniken beim Sprachenlernen festhalten. Notieren Sie in Stichworten, wobei oder wann Sie diese angewendet haben. Legen Sie dazu auch Arbeiten im Dossier ab.



Beispiel

Kurzbeschreibung	Arbeit im Dossier? Datum
Ich schreibe mir beim Lesen Wörter zu einem Thema auf, das mich besonders interessiert. Diese Wortschatzsammlungen lege ich im Dossier ab.	26.9.2012



Sprechen Sie auch mit Ihren Kolleginnen und Kollegen über deren Erfolgsrezepte. Online-Lerntipps finden Sie auch auf der CD unter dem Stichwort „Lernen lernen“.





**b5 Arbeiten mit Lernverträgen**

*Working with more formal learning agreements*

*Comment travailler pour remplir un contrat d'apprentissage*

**5.1 Wie intensiv lernen Sie? Eine Bestandsaufnahme**

Die folgende Aufgabe kann Ihnen bei Ihrer Planung helfen, um Sprachen im Bereich der Ausbildung oder privat effizient zu lernen. Eine Bestandsaufnahme dessen, was Sie derzeit tun, hilft Ihnen, neue Möglichkeiten zu sehen und sich konkrete Ziele zu stecken.

Denken Sie an eine Sprache, die Sie gerade lernen:

- Wie viel Zeit und Energie wenden Sie derzeit wöchentlich für diese Sprache auf?
- Wie selbstständig sind Sie als Lernender/Lernende?
- Wo sind Ihre Stärken und Schwächen?

Füllen Sie das Reflexionsblatt „Bestandsaufnahme“ aus, verbinden Sie die Kreuze und erstellen Sie so Ihr persönliches Lernprofil. Legen Sie es dann in Ihr Dossier.



**Bestandsaufnahme**

Sprache: ..... Semester/Jahr: ..... Wochenstunden: .....

<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wie oft haben Sie den Unterricht besucht?</li> <li>■ Wie viele Ihrer Hausaufgaben haben Sie gemacht?</li> <li>■ Wie viel Energie/Ehrgeiz haben Sie in das Erlernen der Sprache gesteckt?</li> <li>■ Wie intensiv haben Sie sich auf den Unterricht vorbereitet?</li> <li>■ Hatten Sie die notwendigen Unterrichtsmaterialien immer mit?</li> <li>■ Wie gut haben Sie Ihre Arbeit und Ihre Zeit eingeteilt?</li> <li>■ Wie aufmerksam haben Sie den Unterricht verfolgt?</li> <li>■ Wie gut haben Sie sich bei Gruppenarbeiten eingebracht?</li> <li>■ Wie selbstständig sind Sie als Lernende/r?</li> <li>■ In welchen Bereichen haben Sie sich im letzten Semester/Schuljahr besonders verbessert? (Benützen Sie die Checklisten zur Selbsteinschätzung – Sprachenbiografie, Teil c) und schreiben Sie eine kurze Stellungnahme).</li> </ul>	<p>X-----X-----X-----X-----X-----X kaum immer</p> <p>X-----X-----X-----X-----X-----X wenige alle</p> <p>X-----X-----X-----X-----X-----X wenig sehr viel</p> <p>X-----X-----X-----X-----X-----X wenig intensiv sehr intensiv</p> <p>X-----X-----X-----X-----X-----X selten immer</p> <p>X-----X-----X-----X-----X-----X gar nicht gut sehr gut</p> <p>X-----X-----X-----X-----X-----X nicht aufmerksam sehr aufmerksam</p> <p>X-----X-----X-----X-----X-----X nicht gut sehr gut</p> <p>X-----X-----X-----X-----X-----X kaum selbstständig sehr selbstständig</p>
--	--



(Nach einer Idee von Mag. Sabine Zangerl, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Linz)

### 5.2 Was nehmen Sie sich für das nächste Schuljahr/Semester vor?

Wer arbeitet schon gerne immer alleine? Eine Lerngruppe oder die Klassengemeinschaft bietet eine gute Möglichkeit, die Herausforderungen des Sprachenlernens miteinander zu besprechen, miteinander zu arbeiten und die Ziele, die man sich steckt, gegenseitig und partnerschaftlich zu überprüfen. Und ist es nicht auch wichtig, gemeinsam zu feiern, wenn man ein Ziel erreicht hat?

Ein persönlicher Lernvertrag hilft Ihnen, Vorsätze für die nahe Zukunft zu formulieren. Ausgangspunkt ist wieder die Sprache, über die Sie in der „Bestandsaufnahme“ nachgedacht haben:

- Suchen Sie sich einen Lernpartner oder eine Lernpartnerin und sprechen Sie mit ihm/ihr über seine/ihre Stärken und Schwächen beim Sprachenlernen.
- Was sind Ihre eigenen Stärken und Schwächen?
- Halten Sie nun Ihre persönlichen Vorsätze für das nächste Semester/Schuljahr schriftlich fest und bitten Sie Ihren Lernpartner/Ihre Lernpartnerin, den Vertrag zu bestätigen und nach einer gewissen Zeit mit Ihnen zu überprüfen.
- Bedenken Sie dabei, dass Sie Ihren Lernvertrag mit gegenseitigem Einverständnis abändern können, wenn er zu schwierig zu erfüllen ist.
- Auch Ihr Lehrer/Ihre Lehrerin kann den Vertrag gegenzeichnen.



#### Meine persönlichen Vorsätze für das nächste Semester/Schuljahr

Name: ..... Sprache: .....

Bis wann: .....

1. Ich werde .....

2. Ich werde .....

3. Ich werde .....

4. ....

5. ....

.....

.....

.....

**Datum und Unterschrift**

**Bestätigt von**

.....

Überprüft am

Überprüft von

Nach einer Idee von L. Harrison (ed.), *Learner Independence Worksheets*. Whitstable: IATEFL, 1997.

### 5.3 Was/wer kann Sie bei der Erreichung Ihrer konkreten Vorhaben noch unterstützen?

- Gehen Sie regelmäßig die Checklisten (Sprachenbiografie, Teil c) Ihrer derzeitigen Kompetenzstufe(n) durch – sie können der Ausgangspunkt für einen persönlichen „Fahrplan“ beim Lernen sein.
- Setzen Sie sich mit Hilfe der Checklisten Ihre persönlichen Lernziele für die nächste Zukunft. Der Studienplan kann Ihnen eine gute Hilfe sein, wenn Sie sich zum Beispiel auf einen Sprachwettbewerb vorbereiten oder ein internationales Zertifikat erwerben wollen.
- Sind Sie unsicher, ob Sie auch wirklich zielstrebig genug sind, Ihre Ziele allein zu erreichen? Füllen Sie den folgenden Studienplan aus, um Ihre persönlichen Lernziele konkret zu definieren.
- Bitten Sie Ihren Lernpartner/Ihre Lernpartnerin, den Studienplan zu bestätigen und nach einer gewissen Zeit mit Ihnen gemeinsam zu überprüfen. Bedenken Sie dabei, dass Sie Ihren Lernvertrag mit gegenseitigem Einverständnis abändern können, wenn er zu schwierig zu erfüllen ist. Auch Ihr Lehrer/Ihre Lehrerin kann den Studienplan gegenzeichnen.



#### Mein persönlicher Studienplan

Name: ..... Sprache: .....  
 Meine Lernziele für die folgenden Bereiche bis ..... (Datum)

Hören: .....  
 Lesen: .....  
 Zusammenhängend sprechen: .....  
 An Gesprächen teilnehmen: .....  
 Schreiben: .....  
 Grammatik: .....  
 Wortschatz: .....

Den folgenden Bereichen möchte ich besondere Aufmerksamkeit schenken (die wichtigsten zuerst):  
 1. .... 2. .... 3. ....

Folgende Lernmaterialien werde ich dabei benutzen (Bücher aus der Bibliothek, Lernsoftware, Websites etc.):  
 ad 1) .....  
 ad 2) .....  
 ad 3) .....  
 Weitere Ziele: .....

Zeit, die ich dem Sprachenlernen widmen möchte (Stunden pro Woche):  
 Zu Hause: ..... In der Lerngruppe: .....

.....  
 Datum und Unterschrift Bestätigt von

.....  
 Überprüft am Überprüft von



Eine größere Version dieses Studienplans mit mehr Platz zum Ausfüllen finden Sie auf der CD.

Weitere Reflexionsraster zum Sprachenlernen finden Sie in Teil a2 des Dossiers.





## cl Einführung in die Checklisten

*Introducing the checklists*

*Introduction à l'utilisation des listes de repérage*

„Lebensbegleitendes Lernen“ ist heute ein häufig gebrauchtes Schlagwort. Schule und Berufsausbildung geben auch Impulse für eigenverantwortliches Lernen im weiteren Leben. Lernen soll dann im Idealfall selbstbestimmt ablaufen. Um autonom und zielgerichtet lernen zu können, ist es sehr wichtig, über seine eigenen Stärken und Defizite Bescheid zu wissen und den Lernprozess immer wieder zu reflektieren. Dazu soll die Selbsteinschätzung der kommunikativen Fertigkeiten mit Hilfe der Checklisten dienen.

Sie können diese Checklisten verwenden, ...

- um sich selbst in allen Sprachen, die Sie beherrschen, einzuschätzen – Spalte 1 („Ich“)
- um andere um ihre Einschätzung zu bitten – Spalte 2 („Andere“)
- um das zu kennzeichnen, was Sie erreichen möchten – Spalte 3 („Meine Ziele“)

Verwenden Sie dafür folgende Symbole:

- ✓✓ das kann ich sicher und gut (Spalte 1 oder 2)
- ✓ das kann ich normalerweise (Spalte 1 oder 2)
- !! meine Ziele (Spalte 3)

Sie haben ein bestimmtes Niveau, z. B. Lesen A2, erreicht, wenn Sie 70–80% der Deskriptoren der betreffenden Checkliste mit „das kann ich sicher und gut“ abgehakt haben.

### Aufbau:

The diagram illustrates the layout of a language checklist for the skill 'HÖREN' (Listening) at level A1. It features a table with four columns: 'Ich', 'Andere', 'Meine Ziele', and 'Erreicht am'. The table contains three rows of descriptors. Callouts provide the following explanations:

- Niveaubeschreibung aus dem „Raster zur Selbstbeurteilung der Sprachkenntnisse“ (vgl. Sprachenpass!)**: Points to the level and skill label 'A1 HÖREN'.
- Checklisten (Deskriptoren) zur Erläuterung der Niveaubeschreibungen**: Points to the numbered list of descriptors.
- Ergänzende Hinweise zur Verdeutlichung der Niveaansprüche**: Points to the explanatory text below the table.
- Die Nummerierung der Deskriptoren dient der besseren Orientierung und ist keineswegs als Signal für die „Wichtigkeit“ von Deskriptoren zu verstehen.**: Points to the numbers 1, 2, and 3.
- Leerzeile für zusätzlichen Deskriptor**: Points to the empty row at the bottom of the table.
- Tragen Sie hier das Datum ein, an dem Sie den jeweiligen Deskriptor mit „das kann ich sicher und gut“ abgehakt haben.**: Points to the 'Erreicht am' column.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich verstehe ganz einfache Gespräche zu mir vertrauten Themen (z. B. über Familie, Freundes- und Bekanntenkreis, Mahlzeiten, Freizeit).				
2. Ich kann ganz einfache Geschichten, Berichte und Lieder mit Hilfe von Bildern oder Mimik und Gestik verstehen.				
3. Wenn ich ganz einfache Texte über mir bekannte Themen im Radio, auf CD oder über andere Tonträger höre, kann ich einzelne Wörter und Sätze erkennen.				

Für HÖREN gilt auf dem Niveau A1:  
 Einzelwörter, Satzteile oder sehr einfache Sätze in vertrauten Situationen werden sowohl in direkter Kommunikation als auch bei der Wiederholung über Medien verstanden, wenn sie langsam und deutlich gesprochen werden.



**Unser Tipp:** Verwenden Sie die Original-Checklisten für die erste Sprache, in der Sie sich einschätzen wollen und verwenden Sie dann für jede weitere Sprache die **Kopiervorlagen**, die Sie auf Ihrer **CD** finden: Wenn Sie für jede Sprache andersfarbiges Papier verwenden, finden Sie rasch die gesuchte Sprache! Legen Sie Arbeiten als „Beweisstücke“ für eine bestimmte Fertigkeit in Ihr Dossier. Auch ausgefüllte Checklisten können im Dossier abgelegt werden!

## c2 **Selbsteinschätzung der Sprachkenntnisse: Checklisten**

*Self-assessing one's language competence: the checklists*

*Autoévaluation des connaissances linguistiques: les listes de repérage*

<b>HÖREN</b>	Sprache	Name
--------------	---------	------

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

### HÖREN

**AI**

Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt, es wird langsam und deutlich gesprochen.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich verstehe in ganz einfachen Gesprächen zu mir vertrauten Themen (z. B. über Familie, Freundes- und Bekanntenkreis, Mahlzeiten, Freizeit) bekannte Wörter und sehr einfache Sätze.				
2. Ich kann ganz einfache Geschichten, Berichte und Lieder mit Hilfe von Bildern oder Mimik und Gestik verstehen.				
3. Wenn ich ganz einfache Texte über mir bekannte Themen im Radio, auf CD oder über andere Tonträger höre, kann ich einzelne Wörter und Sätze erkennen.				
4. Wenn ganz einfache Texte über mir bekannte Themen audio-visuell präsentiert werden, kann ich verstehen, worum es geht.				
5. Ich kann kurze, ganz einfache Fragen (z. B. nach meinem Namen, Wohnort, meinen Hobbys) verstehen.				
6. Ich kann kurze, ganz einfache Anweisungen und Erklärungen (z. B. Arbeitsaufträge, Sicherheitsanweisungen, Wegbeschreibungen) verstehen und ihnen folgen.				
7. Ich kann ganz einfache Nachrichten und Mitteilungen (z. B. von einem Anrufbeantworter) verstehen.				
8. Ich kann Zahlen, Preisangaben und einfache Zeitangaben verstehen.				

Für HÖREN gilt auf dem Niveau AI:

Einzelwörter, Satzteile oder sehr einfache Sätze in vertrauten Situationen werden sowohl in direkter Kommunikation als auch bei der Wiedergabe über Medien verstanden, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Nachdenkpausen sind nötig. Mehrmaliges Anhören ist auf diesem Niveau durchaus üblich.



HÖREN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

HÖREN 

A2

Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.

Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am

1. Ich kann erkennen, worum es in einfachen Gesprächen geht, wenn mir das Thema vertraut ist und deutlich gesprochen wird.

2. Ich kann den Sinn einer einfachen Geschichte, eines einfachen Liedtextes, einer gespielten Szene erfassen.

3. Ich kann kurzen und deutlich gesprochenen Texten auf Tonträgern die wesentlichen Informationen entnehmen, wenn es um vorhersehbare alltägliche (z. B. Wetterbericht) oder berufsspezifisch vertraute Dinge geht.

4. Ich kann die Hauptinformation von Fernsehsendungen über Ereignisse, Personen, Orte und Abläufe erfassen, wenn die Bilder mir dabei helfen.

5. Ich kann Anweisungen, Fragen und Auskünfte in Alltags-, Ausbildungs- und Berufssituationen im Wesentlichen verstehen.

6. Ich kann einfache Erklärungen verstehen (z. B. wie man zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt).

7. Ich kann einfachen Beschreibungen von Vorgängen und Arbeitsabläufen im Wesentlichen folgen (z. B. Sicherheitsanweisungen, Bedienungsanleitungen, Kochrezepte).

8. Ich kann das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen (z. B. am Bahnhof, am Flughafen, in der Werkstätte) und Mitteilungen erfassen.

Für HÖREN gilt auf dem Niveau A2:

In Alltagssituationen, mit denen man vertraut ist, wird die Kernaussage in Gesprächssituationen und bei der Wiedergabe über Medien verstanden. Dabei muss klar und deutlich gesprochen werden, und es ist möglich, um Wiederholung des Gesagten zu bitten bzw. Texte öfter anzuhören. Im Unterschied zu A1 ist das Sprechtempo etwas rascher, es gibt weniger Pausen zum Nachdenken.

## HÖREN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

## HÖREN

**BI**

Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich verstehe, was man in einem Alltagsgespräch zu mir sagt. Manchmal muss ich meine Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner um Wiederholung bitten und nachfragen, ob ich etwas richtig verstanden habe.				
2. Ich kann Interviews, Berichten und Vorträgen in den wesentlichen Punkten folgen.				
3. Ich verstehe die wesentlichen Inhalte von Erzählungen, Geschichten, gespielten Szenen und Liedern.				
4. Ich kann <i>native speakers</i> bereits im Wesentlichen verstehen, wenn sie klar und deutlich über mir vertraute Dinge sprechen und Standardsprache verwenden.				
5. Ich verstehe das Wichtigste von Radiosendungen und Tonaufnahmen, wenn sie aktuelle Ereignisse oder meine Interessen betreffen.				
6. Ich kann Filmen und Fernsehsendungen im Wesentlichen folgen, wenn die Bilder den Inhalt stark unterstützen, und wenn die Sprache klar und unkompliziert ist.				
7. Ich verstehe umfassendere Anweisungen, Fragen, Auskünfte in Alltags-, Ausbildungs- und Berufssituationen sowie auf Reisen.				
8. Ich kann einfache technische Informationen verstehen, z. B. Anleitungen zur Bedienung von Geräten und Werkzeugen des täglichen Gebrauchs.				

Für HÖREN gilt auf dem Niveau B1:

Es handelt sich um Texte zu vertrauten Themen, denen man entweder im Gespräch oder über Medien begegnet; dabei verwenden die Sprecherinnen und Sprecher Standardsprache und sprechen klar und deutlich bei mittlerem Sprechtempo. Im Unterschied zu A2 sind die Themenbereiche vielfältiger und schließen auch aktuelle Ereignisse mit ein. Es gelingt bereits, die Bedeutung einiger unbekannter Wörter aus dem Zusammenhang zu erschließen.





HÖREN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

HÖREN 

B2

Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich verstehe die Hauptaussagen von sprachlich und inhaltlich komplexeren Redebeiträgen (z. B. Berichten oder Präsentationen) gut, wenn Standardsprache gesprochen wird und wenn es sich um ein Thema handelt, für das ich mich interessiere.				
2. Ich kann einem Vortrag oder einem Gespräch innerhalb meines Fachgebietes oder meiner beruflichen Situation folgen, soweit der Beitrag klar vorgetragen wird.				
3. Ich kann Gesprächen zwischen <i>native speakers</i> gut folgen, wenn sie miteinander in Standardsprache sprechen und wenn ich mit dem Thema einigermaßen vertraut bin.				
4. Ich kann Rundfunk- und Fernsehbeiträge zu aktuellen oder vertrauten Themen verstehen. Dabei erfasse ich nicht nur Informationen, sondern auch Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden.				
5. Ich kann der Handlung von Spielfilmen und Theaterstücken gut folgen, sofern großteils Standardsprache gesprochen wird.				
6. Ich kann Ankündigungen, Durchsagen und Mitteilungen in Standardsprache und normaler Geschwindigkeit verstehen.				
7. Ich verstehe meine Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner am Telefon, wenn vertraute Inhalte behandelt werden.				
8. Ich kann technische Informationen verstehen, z. B. detailliertere Beschreibungen von vertrauten Produkten, Funktionen und Dienstleistungen.				

Für HÖREN gilt auf dem Niveau B2:

Um längere und inhaltlich schwierigere Texte verstehen zu können, muss man über das Thema ausreichendes Vorwissen haben. Es wird Standardsprache verwendet, und es treten keine allzu störenden Hintergrundgeräusche auf. Im Unterschied zu B1 handelt es sich um sprachlich anspruchsvollere (schwierigere) Redebeiträge zu einer größeren Vielfalt von Themen, die auch über das unmittelbare Interessensgebiet hinausgehen können. Es geht auf dieser Stufe auch darum, bei erhöhtem Sprechtempo Details zu verstehen.

## HÖREN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

## HÖREN

CI

Ich kann längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind. Ich kann ohne allzu große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann komplexen Redebeiträgen zu den verschiedensten Themen (z. B. Berichten und Präsentationen, auch von <i>native speakers</i> ) folgen, wenn hauptsächlich Standardsprache verwendet wird.				
2. Ich kann einem komplexen Vortrag oder einem Gespräch innerhalb meines Fachgebietes oder meiner beruflichen Situation relativ leicht folgen.				
3. Ich kann lebhaften Alltagsgesprächen, Diskussionen und Debatten zwischen gut folgen, auch wenn mir die Themen wenig vertraut sind.				
4. Ich kann Radiosendungen und verschiedenen Tonaufnahmen gut folgen und dabei auch komplexere Informationen und Zusammenhänge erfassen sowie implizit vermittelte Einstellungen und Meinungen erkennen.				
5. Ich kann künstlerischen Darbietungen (z. B. im Fernsehen, Film, Theater, auf Video, DVD) mit einem hohen Anteil an Umgangssprache und idiomatischen Ausdrücken leicht folgen.				
6. Ich verstehe unerwartete Fragen, Einwände oder Auskünfte meiner Gesprächspartnerinnen und -partner selbst bei schlechterer Übertragungsqualität am Telefon.				

Für HÖREN gilt auf dem Niveau CI:

Inhaltlich und/oder sprachlich schwierige Texte zu fast allen Themengebieten werden gut verstanden, auch wenn keine Gliederung deutlich erkennbar ist und manche Einzelheiten nicht klar ausgesprochen, sondern nur angedeutet werden. Im Unterschied zu B2 können die Texte auch sprachliche Eigenheiten bestimmter Regionen und (saloppe) Umgangssprache aufweisen, wie es oft in Filmen und Fernsehserien der Fall ist, ohne dass das Verständnis wesentlich darunter leidet. Das Sprechtempo entspricht normaler Alltagssprache.



HÖREN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

HÖREN 

C2

Ich habe keinerlei Schwierigkeit, gesprochene Sprache zu verstehen, gleichgültig ob live oder in den Medien, und zwar auch, wenn schnell gesprochen wird. Ich brauche nur etwas Zeit, mich an einen besonderen Akzent zu gewöhnen.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann Vorlesungen, Vorträgen und Präsentationen zu den verschiedensten allgemeinen und fachspezifischen Themen folgen, auch wenn von idiomatischen Wendungen oder nicht vertrauter Fachterminologie Gebrauch gemacht wird.				
2. Ich kann lebhaften Diskussionen und Debatten mit einem hohen Anteil an idiomatischen Wendungen mühelos folgen.				
3. Ich kann Alltagsgesprächen zwischen <i>native speakers</i> ohne jede Schwierigkeit folgen, auch wenn diese sehr schnell sprechen, viele umgangssprachliche Redewendungen verwenden und/oder deren Sprache regionale Eigenheiten aufweist.				
4. Ich kann medialen Darbietungen (im Radio, Fernsehen, Kino, Theater, auf Video, DVD ...), die mich interessieren, ohne Anstrengung folgen und auch sprachliche und inhaltliche Feinheiten erkennen.				
5. Ich kann komplexe technische Informationen verstehen, z. B. Spezifikationen zu Produkten, Funktionen und Dienstleistungen.				

Für HÖREN gilt auf dem Niveau C2:

Das Verstehen jeglicher gesprochener Texte bereitet keine Schwierigkeit mehr. Im Unterschied zu C1 werden Redebeiträge selbst dann verstanden, wenn sie stärkere regionale Eigenheiten aufweisen. Das Hörverständnis auf dieser Stufe entspricht dem des gebildeten *native speakers*.

## LESEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

## LESEN

**AI**

Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich erkenne Namen, Einzelwörter, Wortgruppen und ganz einfache Sätze in Prospekten, auf Plakaten und Schildern und in Zeitungsberichten.				
2. Ich kann ganz einfache Geschichten mit Bildern verstehen.				
3. Ich verstehe ganz einfache kurze Notizen und schriftliche Mitteilungen in Alltagssituationen (z. B. Wegerkklärungen, Ansichtskarten, Mails, Telefonnotizen).				
4. Ich kann ganz einfache Formulare (z. B. bei der Einreise oder bei der Anmeldung im Hotel) soweit verstehen, dass ich die wichtigsten Angaben zu meiner Person machen kann (z. B. Name, Geburtsort und Geburtsdatum).				
5. Ich verstehe ganz einfache Befehle eines Computerprogramms/ Computerspiels.				
6. Ich kann ganz einfache Arbeitsanleitungen in meiner Ausbildung oder in meinem Berufsfeld verstehen.				

Für LESEN gilt auf dem Niveau AI:

Es geht um das Verstehen von Einzelwörtern, Wortgruppen oder ganz kurzen einfachen Sätzen, denen man im Alltag begegnet.



LESEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

LESEN 

A2

Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Ich kann in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden und ich kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann einfachen Alltagstexten, die sich auf vertraute Situationen beziehen, die wichtigsten Informationen entnehmen (z. B. Prospekten, Broschüren, Speisekarten, Plakaten, Fahrplänen, Anzeigen).				
2. Wenn ich mit dem Thema vertraut bin, kann ich einfache Geschichten, Gedichte und Dialoge im Wesentlichen verstehen, auch wenn ich nicht alle Wörter kenne.				
3. Ich kann einfache Sachtexte (z. B. Beschreibungen, Bedienungsanleitungen, Sicherheitsvorschriften) verstehen, wenn Bilder oder Grafiken den Inhalt unterstützen.				
4. Ich kann kurze oder vereinfachte Texte aus literarischen Quellen, Unterhaltungs- und Nachrichtenmedien verstehen, wie man sie z. B. in Zeitschriften für Sprachenlernende findet.				
5. Ich kann einfache Meldungen und Texte im Internet, in Computerprogrammen und Computerspielen verstehen.				
6. Ich kann kurze einfache persönliche Briefe, Karten, E-Mails und SMS verstehen.				
7. Ich kann einfache berufliche Standardkorrespondenz, die einem häufig verwendeten Schema folgt und sich auf vertraute Situationen bezieht, im Wesentlichen verstehen (z. B. Anfragen, Bestellungen, Auftragsbestätigungen).				
8. Ich verstehe Arbeitsanleitungen in meiner Ausbildung und am Arbeitsplatz und schriftliche Anmerkungen zu meinen eigenen Arbeiten.				

Für LESEN gilt auf dem Niveau A2:  
Es handelt sich um kurze, sprachlich und gedanklich einfache Texte, denen man im Alltag, in der Ausbildung oder im Beruf begegnet. Die wesentliche Information dieser Texte wird verstanden. Im Unterschied zu A1 werden bereits einfache zusammenhängende Sätze verstanden.

## LESEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

## LESEN

**BI**

Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder Berufssprache vorkommt. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann einfachen Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln, die klar gegliedert sind, die wesentlichen Informationen entnehmen.				
2. Ich kann Sachtexte verstehen, die einfach und für ein breites Publikum geschrieben sind und in denen es um Themen geht, die mit meinen Interessen oder meinem Fachgebiet in Zusammenhang stehen.				
3. Ich kann längere, relativ einfache literarische Texte ohne größere Schwierigkeiten verstehen, wenn ich mit dem Thema vertraut bin (z. B. vereinfachte Werkausgaben, moderne Unterhaltungsliteratur).				
4. Ich kann in klar strukturierten argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen.				
5. Ich kann private Briefe, Karten und E-Mails verstehen, in denen Gefühle, Wünsche und Erlebnisse beschrieben werden.				
6. Ich kann klar strukturierte berufliche Standardkorrespondenz, die sich auf vertraute Situationen bezieht (z. B. Beschwerden, Mahnungen) so verstehen, dass ich angemessen reagieren kann.				
7. Ich kann verständlich geschriebene, klar strukturierte Gebrauchsanweisungen verstehen.				
8. Ich kann Informationen in verschiedenen längeren Texten oder Textteilen finden, die ich brauche, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.				

Für LESEN gilt auf dem Niveau BI:

Es handelt sich um Texte zu häufig vorkommenden Themen des alltäglichen oder beruflichen Lebens, mit denen der Leser/die Leserin vertraut ist. Satzbau und Wortschatz dieser Texte sind im Gegensatz zu A2 komplexer und umfassender; die Themenbereiche sind vielfältiger und schließen auch aktuelle Ereignisse und die Beschreibung von Emotionen mit ein; die Texte sind länger.



LESEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

LESEN 

B2

Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich verstehe Artikel (z. B. in Zeitschriften und Fachjournalen) zu aktuellen Themen, mit denen ich vertraut bin, und erkenne auch, welchen Standpunkt die Autorinnen oder Autoren vertreten.				
2. Ich kann langen, anspruchsvolleren Sachtexten beim raschen Überfliegen die wichtigsten Informationen entnehmen und entscheiden, ob sich genaues Lesen für meine Zwecke lohnt.				
3. Ich kann viele literarische Texte bereits im Original lesen, auch wenn ich nicht jedes Wort verstehe, sofern sie in moderner Standardsprache verfasst sind.				
4. Ich kann in literarischen Texten Stilmittel (z. B. sprachliche Bilder) erkennen.				
5. Ich kann private Korrespondenz mühelos verstehen.				
6. Ich kann berufliche Korrespondenz, die sich auf ein mir vertrautes Arbeitsgebiet bezieht, mühelos verstehen.				
7. Ich kann einen Sachtext (z. B. ein Handbuch zu Geräten oder Computerprogrammen) gezielt nach Informationen durchsuchen und für ein Problem die passenden Erklärungen finden und auch verstehen.				
8. Ich kann lange, komplexe Anleitungen sowie detaillierte Vorschriften verstehen, wenn sie sich auf ein Sachgebiet beziehen, das mir vertraut ist.				
9. Wenn ich ab und zu im Wörterbuch nachschlagen kann, verstehe ich auch sprachlich und inhaltlich anspruchsvollere Texte, mit denen ich thematisch nicht so vertraut bin.				

Für LESEN gilt auf dem Niveau B2:  
Die Texte (Sachtexte oder literarische Texte), die einen klaren Standpunkt des Verfassers/der Verfasserin erkennen lassen, befassen sich mit Themen, die für das Leben in unserer Gesellschaft Bedeutung haben. Den Texten kann wichtige Information entnommen werden bzw. sie können rasch überflogen werden, um einen ersten Eindruck zu gewinnen. Im Unterschied zu B1 handelt es sich um sprachlich anspruchsvollere Texte mit erheblich größerem Wortschatz und komplexeren sprachlichen Strukturen zu einer größeren Vielfalt von Themen.

## LESEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

## LESEN

**CI**

Ich kann lange, komplexe Sachtexte und literarische Texte verstehen und Stilunterschiede wahrnehmen. Ich kann Fachartikel und längere technische Anleitungen verstehen, auch wenn sie nicht in meinem Fachgebiet liegen.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann die verschiedensten langen und komplexen Texte (z. B. Zeitungsartikel, Fachtexte, Broschüren, Websites) verstehen und dabei auch indirekt angesprochene Einstellungen und Meinungen erfassen, wenn ich schwierige Passagen mehrmals lesen kann.				
2. Beim Lesen literarischer Texte kann ich den Inhalt leicht verstehen und darüber hinaus implizite Botschaften und Einstellungen erkennen.				
3. Ich kann in literarischen Texten vorkommende Stilmittel (z. B. Symbol, Parabel, Alliteration) identifizieren und ihre Bedeutung entschlüsseln.				
4. Ich kann jede Art von persönlicher und beruflicher Korrespondenz verstehen.				
5. Ich kann lange, komplexe Anleitungen für neue Geräte oder Verfahren auch außerhalb meines eigenen Fachgebiets im Detail verstehen, wenn ich schwierige Passagen mehrmals lesen kann.				
6. Ich kann erkennen, wie sich verschiedene Textsorten in Redeabsicht, Register, Form und Aufbau sowie den verwendeten sprachlichen Mitteln voneinander unterscheiden (z. B. ein privater Brief von einem formellen Brief, ein Bericht von einem Kommentar, ein Gedicht von einem Werbetext).				

Für LESEN gilt auf dem Niveau CI:

Das Erfassen der meisten Texte im Detail bereitet kaum mehr Probleme, auch wenn sie inhaltlich und sprachlich schwierig sind. Im Unterschied zu B2 kann man zwischen formeller und informeller Sprache bewusst unterscheiden und stilistische Feinheiten, z. B. in einem literarischen Text, wahrnehmen. Texte werden verstanden, auch wenn man mit dem Fachgebiet nicht vertraut ist. Ein Wörterbuch wird nur verwendet, wenn die genaue Bedeutung von Wörtern nicht aus dem Textzusammenhang erschlossen werden kann oder es um die Klärung von feinen Nuancen geht.





LESEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

LESEN 

C2

Ich kann praktisch jede Art von geschriebenen Texten mühelos lesen, auch wenn sie abstrakt oder inhaltlich und sprachlich komplex sind, z. B. Handbücher, Fachartikel und literarische Werke.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann sprachlich anspruchsvolle, lange Texte (z. B. Artikel in Zeitungen und im Internet, Fachtexte, Broschüren) im Detail verstehen. Ich kann dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen und kritisch interpretieren.				
2. Ich kann mühelos Handbücher und Fachzeitschriften lesen.				
3. Ich kann literarische Texte aller Gattungen in ihrer Originalversion ohne Anstrengung lesen.				
4. Ich kann dialektale Färbungen und historisch bzw. sozial bedingte Sprachformen in Texten erkennen und verstehen.				
5. Ich kann idiomatische Wendungen leicht verstehen und Stilmittel wie z. B. Metaphern, Ironie, Satire, Mehrdeutigkeit und Wortspiele mühelos erkennen und zur Wirkung des Textes in Beziehung setzen.				
6. Ich kann Verträge, Verordnungen und Protokolle (z. B. von Sitzungen, Prüfverfahren) im Detail verstehen.				

Für LESEN gilt auf dem Niveau C2:

Das genaue Verstehen von Texten aller Art bereitet keinerlei Schwierigkeit mehr. Im Unterschied zu C1 gelingt es ohne Anstrengung, auch inhaltlich und sprachlich sehr schwierige Texte zu lesen, die selbst für gebildete *native speakers* eine Herausforderung bedeuten.

**AN GESPRÄCHEN  
TEILNEHMEN**

Sprache	Name
---------	------

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele



Für die produktive Fertigkeit „An Gesprächen teilnehmen“ stehen ergänzende Informationen zu qualitativen Aspekten wie Spektrum (Wortschatz und Strukturen), grammatikalische Korrektheit, Flüssigkeit etc. auf der CD unter dem Stichwort „Sprechen und Interaktion“ zur Verfügung. Diese Informationen können Ihnen ein genaueres Bild darüber verschaffen, was auf einzelnen Niveaustufen zu erwarten ist.

**AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN**
**AI**

Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner/meine Gesprächspartnerin bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und mir dabei hilft zu formulieren, was ich zu sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann grüßen, mich verabschieden und mich oder jemanden anderen vorstellen.				
2. Ich kann einfache Fragen nach Namen, Wohnort, Dingen und Hobbys stellen und solche Fragen beantworten.				
3. Ich kann andere fragen, wie es ihnen geht, und sagen, wie ich mich fühle.				
4. Ich kann einfachste Einkaufsgespräche führen, und, wenn es möglich ist, durch Zeigen oder andere Gesten zu verdeutlichen, was ich will.				
5. Ich kann sagen, dass ich etwas nicht verstanden habe, nachfragen und um Wiederholung und Erklärung bitten.				
6. Ich kann um etwas bitten, mich bedanken und mich entschuldigen.				
7. Ich kann vertraute Namen und Adressen buchstabieren.				
8. Ich kann mit Zahlen umgehen, z. B. nach Telefonnummer/Uhrzeit/Preis fragen und auf diese Fragen antworten.				
9. Ich kann in Alltagssituationen und Rollenspielen vertraute Gegenstände benennen, einfache Anweisungen geben und einfache Rollen übernehmen.				

Für AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN gilt auf dem Niveau AI: Einfachste Alltagsgespräche, bei denen eingeübte, kurze Redewendungen oder Einzelsätze verwendet werden, sind dann möglich, wenn der Gesprächspartner oder die Gesprächspartnerin sich auch um das Gelingen des Gesprächs bemüht. Dabei spielt die sprachliche Korrektheit eine untergeordnete Rolle. Mimik und Gestik werden stark unterstützend eingesetzt.



AN GESPRÄCHEN  
TEILNEHMEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN 

A2

Ich kann mich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Ich kann ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen, verstehe aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann an einfachen Gesprächen teilnehmen (z. B. über Familie, Freundes- und Bekanntenkreis, Ausbildung, Beruf, Freizeit). Ich kann dabei auch zeigen, dass ich mich für das interessiere, was mir jemand sagt.				
2. Ich kann sagen, was ich gerne habe und was nicht, und andere danach fragen.				
3. Ich kann Einkäufe machen und in Postämtern und Banken nach etwas fragen (z. B. nach Briefmarken, beim Geldwechsel), wobei ich mir manchmal auch durch Zeigen oder andere Gesten helfe.				
4. Ich kann in einfachen Worten meine Meinung zu einem bestimmten Thema sagen.				
5. Ich kann sagen, ob ich mit etwas einverstanden bin oder nicht, und wenn nötig einen anderen Vorschlag machen.				
6. Ich kann nach dem Weg fragen und mit einer Karte oder einem Plan den Weg erklären.				
7. Ich kann Namen und Adressen fließend buchstabieren.				
8. Ich kann im direkten Gespräch oder am Telefon Vorhaben besprechen sowie Termine und Treffen vereinbaren.				
9. Ich kann eine Rolle in einem Dialog oder einer Simulation übernehmen (z. B. in Alltags- oder Berufssituationen).				
10. Ich kann in einfachen Gesprächen zwischen zwei Personen die Rolle des Sprachmittlers/der Sprachmittlerin <sup>1</sup> übernehmen und einfache Informationen über Familie, Freunde, Ausbildung, Beruf und Freizeit weitergeben.				



1 - Weitere Informationen dazu finden Sie in der Sprachenbiografie im Teil a6, unter „Erfahrungen als Sprach(ver)mittler/in“, und auf der CD unter „Sprachmittlung“.

Für AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN gilt auf dem Niveau A2: Die Gesprächssituation und das Thema müssen dem Sprecher oder der Sprecherin vertraut sein; das Gespräch ist sehr kurz und dient nur dem nötigsten Informationsaustausch. Einfache sprachliche Strukturen sowie inhaltlich entsprechender Wortschatz werden soweit richtig verwendet, dass klar ist, was gemeint ist. Im Unterschied zu A1 stehen ein größerer Wortschatz und mehr sprachliche Strukturen zur Verfügung, um eine größere Bandbreite von Themen abzudecken.

## AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN

Sprache	Name
---------	------

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

## AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN

**BI**

Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse usw. beziehen.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann ein Gespräch über mir vertraute Themen beginnen, in Gang halten und beenden.				
2. Ich kann Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse oder Gleichgültigkeit ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen meiner Gesprächspartner/innen reagieren.				
3. Ich kann Situationen sprachlich bewältigen (z. B. in Geschäften, Banken und Firmen), auch wenn ich hin und wieder um Wiederholung oder Erklärung einzelner Wörter bitten muss.				
4. Ich kann die meisten Situationen bewältigen, die sich im Zusammenhang mit Reisen ergeben (z. B. Buchungen, Bestellungen, Beschwerden).				
5. Ich kann ohne Vorbereitung zu vertrauten Themen Fragen stellen und beantworten.				
6. Ich kann in Gesprächen, Diskussionen und Besprechungen zu vertrauten Themen meine Meinung einbringen und begründen. Weiters kann ich zustimmen oder höflich widersprechen und andere Vorschläge machen.				
7. Ich kann in Vorstellungsgesprächen zu meiner Person, meinem privaten und beruflichen Umfeld Auskunft geben.				
8. Ich kann Telefongespräche in beruflichen Standardsituationen führen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Eventuell muss ich um Wiederholung oder eine andere Formulierung bitten.				
9. Ich kann eine Rolle in einer simulierten Alltags- oder Berufssituation übernehmen und dabei auch improvisieren.				
10. Ich kann in einfachen Alltags-, Ausbildungs- und Berufssituationen die Rolle des Sprachmittlers/der Sprachmittlerin <sup>1</sup> zwischen zwei Personen übernehmen und die wichtigsten Informationen weitergeben.				



<sup>1</sup> - Weitere Informationen dazu finden Sie in der Sprachenbiografie im Teil a6, unter „Erfahrungen als Sprach(ver)mittler/in“, und auf der CD unter „Sprachmittlung“.

Für AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN gilt auf dem Niveau B1: Der Sprecher oder die Sprecherin kann in vielen vertrauten Alltags- und berufsbezogenen Situationen spontan Gespräche zu verschiedenen Themen führen und aktiv zum Gespräch beitragen. Dabei gelingt es meist, das Wesentliche mitzuteilen, auch wenn Fehler oder Pausen auftreten. Wortschatz und sprachliche Strukturen sind im Unterschied zu A2 wesentlich umfangreicher, sodass eine größere Bandbreite von Themen ohne Vorbereitung besprochen werden kann.



AN GESPRÄCHEN  
TEILNEHMEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN 

B2

Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler/einer Muttersprachlerin recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann Gespräche über viele Alltagsthemen, über meinen Beruf oder über meine Interessengebiete ziemlich fließend und spontan führen. Ich kann dabei auch meinen Standpunkt, meine Gefühle, Absichten und Wünsche klar zum Ausdruck bringen.				
2. Ich kann in Diskussionen über mir vertraute Themen meinen Standpunkt klar darlegen und ihn verteidigen, verschiedene Vorschläge beurteilen und auf Gegenargumente im Einzelnen eingehen.				
3. Ich kann mich mit <i>native speakers</i> so spontan und fließend verständigen, dass weder lange Pausen noch Missverständnisse entstehen.				
4. Ich kann in einem Gespräch (z. B. Interview) die Initiative ergreifen, Gedanken entwickeln und ausführen.				
5. Ich kann durch Fragen und Gesprächsbeiträge den Verlauf einer Teamarbeit beeinflussen.				
6. Ich kann sprachliche Situationen bewältigen, in denen es darum geht, eine Lösung in einer Auseinandersetzung auszuhandeln (z. B. bei einem Streit, in einem Beschwerdefall).				
7. Ich kann detaillierte Informationen aus verschiedenen Quellen zuverlässig weitergeben, sowohl im direkten Gespräch als auch am Telefon.				
8. Ich kann eine längere Rolle in Rollenspielen oder Simulationen übernehmen und improvisierend gestalten.				
9. Ich kann in Gesprächen über mir geläufige Themen die Rolle des Sprachmittlers/der Sprachmittlerin <sup>1</sup> übernehmen und zwischen zwei Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartnern Informationen vermitteln, zusammenfassen und erläutern.				



<sup>1</sup> - Weitere Informationen dazu finden Sie in der Sprachenbiografie im Teil a6, unter „Erfahrungen als Sprach(ver)mittler/in“, und auf der CD unter „Sprachmittlung“.

Für AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN gilt auf dem Niveau B2: Man kann sich über eine Vielzahl von Themen, die für das Leben in unserer Gesellschaft Bedeutung haben, auch mit *native speakers* unterhalten, auf Argumente der anderen eingehen und dabei den eigenen Standpunkt klar vertreten. Im Unterschied zu B1 gehen die Themen über den unmittelbaren persönlichen Alltag hinaus; der zur Verfügung stehende Wortschatz und die sprachlichen Strukturen sind so umfassend, dass die eigene Meinung klar und deutlich ausgedrückt werden kann. Dabei gelingt es einigermaßen, sich sprachlich auf verschiedene Situationen sowie Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner einzustellen (Register).

## AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN

Sprache	Name
---------	------

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

## AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN

**CI**

Ich kann mich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Ich kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben wirksam und flexibel gebrauchen. Ich kann meine Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und meine eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer verknüpfen.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann mich in längeren Gesprächen über fast jedes Thema (Ausbildung, Beruf, Privatleben, Gesellschaft, Wissenschaft) spontan und fließend ausdrücken und muss dabei sehr selten nach Worten suchen.				
2. Ich kann in Diskussionen und Besprechungen meine Ideen und Vorschläge überzeugend darlegen, genau begründen sowie Ergebnisse zusammenfassen und erläutern, auch wenn es sich um abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen handelt.				
3. Ich kann in Diskussionen, Debatten und Besprechungen auf Fragen eingehen sowie wirksam und spontan auf Kommentare und die Argumentation anderer reagieren.				
4. Ich kann ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden und zwischen der Rolle als Sprecherin/Sprecher und Hörerin/Hörer wechseln. Meistens verstehe ich auch Scherze oder Anspielungen und kann darauf entsprechend reagieren.				
5. Ich kann in Gesprächen meine Gefühle situationsgerecht und differenziert ausdrücken, die Gefühle meiner Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner wahrnehmen und entsprechend reagieren.				
6. Ich kann uneingeschränkt an einem Interview teilnehmen, sowohl als Interviewer/Interviewerin als auch als Interviewter/Interviewte. Ich kann die diskutierten Fragen flüssig und ohne fremde Hilfe entwickeln und ausführen sowie gut mit Einwüfen umgehen.				
7. Ich kann komplexe und detailreiche Informationen aller Art im direkten Gespräch und am Telefon zuverlässig weitergeben, so dass andere sie nutzen können.				
8. Ich kann in Diskussionen und Besprechungen die Rolle des Sprachmittlers/der Sprachmittlerin <sup>1</sup> übernehmen und zwischen Gesprächspartnern/Gesprächspartnerinnen Informationen vermitteln, zusammenfassen und erläutern sowie Argumente und Standpunkte präzise erklären.				



<sup>1</sup> - Weitere Informationen dazu finden Sie in der Sprachenbiografie im Teil a6, unter „Erfahrungen als Sprach(ver)mittler/in“, und auf der CD unter „Sprachmittlung“.

Für AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN gilt auf dem Niveau CI: Gespräche in allen Bereichen des persönlichen und beruflichen Lebens können sehr spontan und flüssig geführt werden. Im Unterschied zu B2 kann man sich noch besser auf die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner einstellen, d. h. man weiß genau, was man in welcher Situation wie zu wem sagen kann. Der Wortschatz und die sprachlichen Strukturen sind so umfangreich und können so präzise verwendet werden, dass ein Gespräch ohne merkliche Unterbrechung in Gang gehalten werden kann.



AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN 

C2

Ich kann mich mühelos an allen Gesprächen und Diskussionen beteiligen und bin auch mit Redewendungen und umgangssprachlichen Wendungen gut vertraut. Ich kann fließend sprechen und auch feinere Bedeutungsnuancen genau ausdrücken. Bei Ausdrucksschwierigkeiten kann ich so reibungslos wieder ansetzen und umformulieren, dass man es kaum merkt.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann mich in den verschiedensten Situationen mühelos an allen Gesprächen und Diskussionen auch mit <i>native speakers</i> verschiedener Herkunft beteiligen.				
2. Ich kann mich in formellen Diskussionen, Besprechungen und Verhandlungen über komplexe Themen behaupten, indem ich klar und überzeugend argumentiere, ohne gegenüber <i>native speakers</i> wesentlich im Nachteil zu sein.				
3. Ich bin auch mit Redewendungen und umgangssprachlichen Ausdrucksweisen vertraut und mir der jeweiligen Konnotationen bewusst. Bei gelegentlichen Ausdrucksschwierigkeiten kann ich so umformulieren, dass man dies kaum merkt.				
4. Ich kann feinere Bedeutungsnuancen erkennen und differenziert und treffsicher auf sie reagieren.				
5. Ich kann in einem Interview sowohl als Interviewer/Interviewerin als auch als Interviewter/Interviewte überzeugend und vollkommen flüssig interagieren. Ich kann die Redebeiträge strukturieren und habe gegenüber <i>native speakers</i> kaum Nachteile.				
6. Ich kann in Diskussionen, Besprechungen und Verhandlungen die Rolle des Sprachmittlers/der Sprachmittlerin <sup>1</sup> übernehmen. Ich kann dabei zwischen Gesprächspartnern/-partnerinnen komplexe Informationen und Argumente präzise weitergeben, Standpunkte erklären und auch feine Bedeutungsnuancen ausdrücken.				



1 - Weitere Informationen dazu finden Sie in der Sprachenbiografie im Teil a6, unter „Erfahrungen als Sprach(ver)mittler/in“, und auf der CD unter „Sprachmittlung“.

Für AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN gilt auf dem Niveau C2: Es bedeutet keinerlei Anstrengung, spontan formelle und informelle Gespräche mit verschiedensten Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern zu allen denkbaren Themen zu führen. Im Unterschied zu C1 werden auch vermehrt Redewendungen und umgangssprachliche Wendungen benutzt: die Sprache ähnelt insgesamt der von gebildeten *native speakers*.

## ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN

Sprache	Name
---------	------

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele



Für die produktive Fertigkeit „Zusammenhängend sprechen“ stehen ergänzende Informationen zu qualitativen Aspekten wie Spektrum (Wortschatz und Strukturen), grammatikalische Korrektheit, Flüssigkeit etc. auf der CD unter dem Stichwort „Sprechen und Interaktion“ zur Verfügung. Diese Informationen können Ihnen ein genaueres Bild darüber verschaffen, was auf einzelnen Niveaustufen zu erwarten ist.

## ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN

Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann mich, meine Familie und meinen Freundes- und Bekanntenkreis in einzelnen, ganz einfachen Sätzen beschreiben.				
2. Ich kann in ganz kurzen, eingeübten Einzelsätzen mitteilen, wo ich wohne.				
3. Ich kann in ganz kurzen, eingeübten Einzelsätzen darüber informieren, welche Ausbildung ich mache oder welchem Beruf ich nachgehe.				
4. Ich kann jemanden (z. B. einen Redner oder einen Gast) in kurzen, eingeübten Sätzen vorstellen.				
5. Ich kann kurze Texte, die ich immer wieder gehört habe oder auswendig kann (z. B. Gedichte, Slogans, Lieder, Pop-Songs), wiedergeben.				
6. Ich kann Zahlen wiedergeben (z. B. Telefonnummern).				

Für ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN gilt auf dem Niveau A1:  
 Der Sprecher oder die Sprecherin beherrscht einige auswendig gelernte, einfache Alltagsausdrücke, um damit elementare Informationen über sich und andere weiterzugeben.





ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN 

Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z. B. meine Familie, andere Leute, meine Wohnsituation, meine Ausbildung und meine gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann in mehreren einfachen Sätzen über gewohnheitsmäßige und geplante Aktivitäten (z. B. Interessen, Arbeitsplan, Tagesablauf, Wochenende) berichten.				
2. Ich kann von Ereignissen, persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen (z. B. in der Ausbildung und im Beruf) berichten, wenn ich mich darauf vorbereiten kann.				
3. Ich kann mir vertraute Orte (z. B. meinen Wohnort, meinen Arbeitsbereich, meinen Urlaubsort) in einer Reihe von einfachen Sätzen beschreiben.				
4. Ich kann meine Ausbildung bzw. meine gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit in einfachen Sätzen beschreiben.				
5. Ich kann eine eingeübte, kurze, einfache Präsentation zu einem Thema vortragen, das mir vertraut ist. Ich kann dabei einfache Nachfragen beantworten, wenn ich um Wiederholung bitten kann.				
6. Ich kann mit Hilfe vorgegebener Wörter oder Illustrationen einfache Geschichten und Beschreibungen von Abläufen vorbereiten und erzählen.				
7. Ich kann kurze Ausschnitte aus gelesenen oder gehörten Texten in mehreren einfachen Sätzen wiedergeben.				
8. Ich kann auf einfache Art Gegenstände, Geräte und deren Funktion beschreiben.				
9. Ich kann einfache Berechnungen (z. B. 3,5 mal 2 ist 7) wiedergeben und einfache Formen beschreiben.				

Für ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN gilt auf dem Niveau A2: Der Sprecher oder die Sprecherin kann in mehreren Sätzen über einige Themen des täglichen Lebens Auskunft geben. Der dafür nötige Wortschatz wird beherrscht und einfache sprachliche Strukturen werden soweit richtig verwendet, dass klar ist, was gemeint ist, auch wenn noch elementare Fehler auftreten. Im Unterschied zu A1 kann in zusammenhängenden Sätzen über Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges gesprochen werden.

## ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN

Sprache	Name
---------	------

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

## ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN

Ich kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder meine Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Ich kann kurz meine Meinungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und meine Reaktionen beschreiben.	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann zu mir vertrauten Themenbereichen berichten, was ich gehört, gesehen, gelesen oder erlebt habe und dabei auch meine Gefühle und Reaktionen beschreiben.				
2. Ich kann Sachverhalte (z. B. Wetter, Wohnen, Schule, Arbeit) und Abläufe mir vertrauter Situationen (z. B. Tagesablauf, Feiern von Festen, berufliche Tätigkeiten) beschreiben.				
3. Ich kann gut vorbereitete, unkomplizierte Kurzpräsentationen durchführen und durch meine Darstellung das Zuhören leicht und interessant machen.				
4. Ich kann meine Meinungen, Pläne, Absichten und Ziele darlegen und einfach begründen.				
5. Ich kann Bilder beschreiben und mit Hilfe von Stichwörtern oder Illustrationen Geschichten erzählen.				
6. Ich kann den Inhalt eines Buches oder Films wiedergeben und meine Meinung dazu äußern.				
7. Ich kann kurze Sachtexte auf einfache Art und Weise wiedergeben, wobei ich die Struktur des Originaltextes beibehalte.				
8. Ich kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen Diagramme beschreiben und interpretieren.				
9. Ich kann berufs- oder fachbezogene Sachverhalte und Prozesse (z. B. naturwissenschaftlicher, betriebswirtschaftlicher, technischer Art) einfach, aber strukturiert beschreiben, erklären bzw. zusammenfassen.				

Für ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN gilt auf dem Niveau B1:  
 Der Sprecher oder die Sprecherin kann über vertraute Themen, wie sie im Alltag, in der Ausbildung, im Beruf und auf Reisen vorkommen, zusammenhängend berichten und Standpunkte begründen. Dabei verfügt sie oder er über einen ausreichenden Wortschatz, um die Redeabsicht auszudrücken. Sie oder er macht manchmal Pausen, muss manchmal umformulieren, und es treten auch Fehler auf, wobei jedoch klar bleibt, was ausgedrückt werden soll. Wortschatz und sprachliche Strukturen sind im Unterschied zu A2 wesentlich umfangreicher, so dass über eine größere Bandbreite von Themen auch ohne Vorbereitung gesprochen werden kann.



ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN 

Ich kann zu vielen Themen aus meinen Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am

1. Ich kann spontan, weitgehend fließend und detailliert erzählen, was ich erlebt, erfahren oder mir ausgedacht habe.

2. Ich kann spontan und weitgehend fließend zu sehr vielen Themen meines Interessen- und Fachgebietes klare und detaillierte Beschreibungen geben und Berichte formulieren.

3. Ich kann vorbereitete Präsentationen zu meinen Interessengebieten gut strukturiert und sprachlich klar gestalten, so dass für meine Zuhörerinnen und Zuhörer die Hauptpunkte und wichtige unterstützende Details eindeutig erkennbar sind. Ich kann dabei auch spontan auf Nachfragen reagieren.

4. Ich kann meine Absichten, Pläne und Ziele präzise formulieren bzw. meinen Standpunkt zu einer aktuellen Fragestellung genau darlegen und begründen.

5. Wenn ich die Möglichkeit zu eingehender Vorbereitung habe, kann ich einen Standpunkt überzeugend vertreten, indem ich die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen argumentiere und miteinander in Beziehung bringe.

6. Ich kann den Inhalt und die Thematik von Texten, Spielfilmen, Interviews, Reportagen so zusammenfassen, dass meinen Zuhörerinnen und Zuhörern das Wesentliche klar wird.

7. Ich kann klar und strukturiert verschiedenste Abläufe beschreiben, Regeln erklären, komplexere Arbeitsanleitungen oder Anweisungen geben, so dass andere danach handeln können.

Für ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN gilt auf dem Niveau B2:

Längere Redebeiträge zu einer großen Anzahl von Themen des privaten oder beruflichen Lebens enthalten wichtige Einzelheiten und sind klar strukturiert bzw. heben den eigenen Standpunkt klar hervor. Im Unterschied zu B1 kann spontan und flüssig vorgetragen werden; Wortschatz und sprachliche Strukturen sind so umfassend, dass das Thema gut gegliedert präsentiert und der eigene Standpunkt logisch argumentiert werden kann. Elementare, sinnstörende Fehler treten kaum mehr auf.



## ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN

Sprache	Name
---------	------

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

## ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN

Ich kann komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, bestimmte Aspekte besonders ausführen und meinen Beitrag angemessen abschließen.	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann fließend und in allen Einzelheiten über meine Erlebnisse und Erfahrungen, meine Ideen, mein Berufsfeld oder meine Lektüre berichten.				
2. Ich kann komplexe Sachverhalte klar und detailreich beschreiben.				
3. Ich kann vorbereitete Präsentationen interessant und lebendig durchführen und Interesse für das Thema wecken. Ich kann dabei auch besondere Aspekte hervorheben, auf offene Fragen aufmerksam machen, auf Einwände/Zwischenrufe eingehen und angemessen abschließen (z. B. bei Projektbeschreibungen, Produktpräsentationen).				
4. Ich kann eine Argumentation systematisch aufbauen, dabei die wichtigen Punkte mit Nachdruck vertreten und die notwendigen Details hervorheben.				
5. Ich kann unvorbereitet den Inhalt und die Thematik von Texten, Filmen, Interviews oder Reportagen genau wiedergeben.				
6. Ich kann durch Wort- und Satzbetonung Bedeutungsnuancen hervorheben, z. B. wenn ich Geschichten oder Anekdoten erzähle.				

Für ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN gilt auf dem Niveau C1:  
Themen zu verschiedensten Sachgebieten können sprachlich so präzise dargestellt werden, dass für die Zuhörerinnen und Zuhörer die Zusammenhänge klar werden. Im Unterschied zu B2 gelingt es der Sprecherin oder dem Sprecher durch sprachliche Mittel, die innere Gliederung des gedanklich komplexen Redebeitrags deutlich zu machen, bestimmte Gesichtspunkte besonders hervorzuheben und den Beitrag angemessen abzurunden. Der Sprecher oder die Sprecherin beherrscht auch eine Reihe von idiomatischen und umgangssprachlichen Wendungen und kann sich gut auf die Zielgruppe einstellen.



ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN 

Ich kann Sachverhalte klar, flüssig und im Stil der jeweiligen Situation angemessen darstellen und erörtern; ich kann meine Darstellung logisch aufbauen und es so den Zuhörern und Zuhörerinnen erleichtern, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann mühelos, fließend und mit entsprechenden Einzelheiten über Erfahrungen, Erlebnisse und Vorstellungen sprechen sowie meine Darstellung interessant gestalten.				
2. Ich kann über komplexe Themen mühelos referieren, wobei ich meinen Vortrag gut strukturiere und an die Bedürfnisse meiner jeweiligen Zuhörer und Zuhörerinnen anpasse.				
3. Ich kann während einer Präsentation auch auf schwierige Zwischenfragen eingehen und meinen Standpunkt vertreten.				
4. Ich kann Themen logisch aufbauen und so erörtern, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer wichtige Punkte gut erkennen und behalten können.				
5. Ich kann mühelos auch schwierige Inhalte mündlich zusammenfassen und wichtige Einzelheiten dabei genau wiedergeben.				

Für ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN gilt auf dem Niveau C2: Redebeiträge aller Art werden so interessant gestaltet, dass es für Zuhörerinnen und Zuhörer leicht gemacht wird, auch schwierigen Gedankengängen zu folgen und Details zu behalten. Im Unterschied zu C1 handelt es sich hier um ein sprachliches und gedankliches Niveau, das üblicherweise nur von gebildeten *native speakers* erreicht wird.



## SCHREIBEN

Sprache	Name
---------	------

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

## SCHREIBEN

Ich kann eine kurze einfache Postkarte schreiben, z. B. Feriengrüße. Ich kann auf Formularen (z. B. in Hotels) Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann ganz kurze Einzelsätze über mich, meine Familie und meinen Freundes- und Bekanntenkreis schreiben.				
2. Ich kann in einfachen Sätzen darüber schreiben, was ich (beruflich) tue und wo ich wohne.				
3. Ich kann einen Steckbrief mit kurzen Angaben vervollständigen (z. B. zu meiner Augenfarbe, Größe, meinem Alter).				
4. Ich kann einfache Mitteilungen schreiben (z. B. SMS, E-Mails, Ansichts- oder Glückwunschkarten).				
5. Ich kann Listen schreiben (z. B. Einkaufslisten, Produktlisten) und einfache Formulare ausfüllen (z. B. Anmeldezettel, Bestellungen).				
6. Ich kann Wörter und Sätze richtig abschreiben.				
7. Ich kann aus vorgegebenen Wörtern einfache Sätze bilden und aufschreiben.				
8. Ich kann bei einer Internet-Recherche einfache Suchbegriffe formulieren.				

Für SCHREIBEN gilt auf dem Niveau A1:  
Die schriftlichen Texte zu einigen wenigen Alltagsthemen bestehen aus Einzelwörtern bzw. aus formelhaften Wendungen.



SCHREIBEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

SCHREIBEN 

Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z. B. um mich für etwas zu bedanken.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann über meine Familie, mein Umfeld, meine Ausbildung und meine gegenwärtige Tätigkeit schreiben.				
2. Ich kann meine Wohn- und Lebensverhältnisse in einfachen Sätzen beschreiben.				
3. Ich kann einen kurzen, einfachen Text über ein persönliches Erlebnis oder eine Erfahrung (z. B. in der Ausbildung und im Beruf) schreiben.				
4. Ich kann in einfachen Sätzen über ein Ereignis berichten und schreiben, was wann wo stattgefunden hat (z. B. ein Unfall, eine Sitzung).				
5. Ich kann Ansichtskarten, kurze Briefe und E-Mails schreiben, um etwas mitzuteilen, mich zu bedanken, mich zu entschuldigen oder Fragen zu beantworten.				
6. Ich kann eine kurze Notiz schreiben (z. B. wo/bei wem ich bin, was ich brauche, wann ich wiederkomme).				
7. Ich kann mit Hilfe von vorgegebenen Wörtern, Illustrationen oder Filmmaterial eine kurze, einfache Geschichte schreiben oder Vorgänge und Abläufe beschreiben.				

Für SCHREIBEN gilt auf dem Niveau A2:

Die schriftlichen Texte zu Themen des unmittelbaren Alltags sind sprachlich und gedanklich einfach, wobei oft formelhafte Wendungen eingesetzt werden und Aussagen mit einfachen Bindewörtern wie „und/aber/weil/zuerst/dann/nachher/später“ verknüpft werden. Im Unterschied zu A1 sind die Texte länger.

## SCHREIBEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

## SCHREIBEN

Ich kann über Themen, die mir vertraut sind oder mich persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann persönliche Briefe schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann Berichte oder einfache Artikel über Ereignisse, Erfahrungen und Erlebnisse allgemeiner und beruflicher Natur verfassen. Diese Texte können für unterschiedliche Printmedien, Homepages oder andere persönliche oder berufliche Zwecke gedacht sein.				
2. Ich kann einfache Geschichten, Aufsätze und kreative Texte verfassen.				
3. Ich kann über persönliche Eindrücke von Erzählungen und Büchern, Filmen und Theaterstücken schreiben.				
4. Ich kann einfache beschreibende Texte zu grundlegenden Sachverhalten oder Aufgabenstellungen aus meinem Fachbereich (z. B. Technik, Naturwissenschaft, Betriebswirtschaft, Sprache und Literatur) verfassen.				
5. Ich kann einfache private Korrespondenz sowie berufliche Standardkorrespondenz verfassen, z. B. Briefe, E-Mails, Telefonnotizen, Memos.				
6. Ich kann einen einfachen Lebenslauf <sup>1</sup> und ein einfaches Bewerbungsschreiben verfassen.				
7. Ich kann mich vorstellen, z. B. in einem Brief an eine Gastfamilie, an zukünftige Arbeitgeberinnen oder Arbeitgeber.				
8. Ich kann auf Anzeigen, Anfragen, Inserate reagieren und zusätzliche Informationen geben oder verlangen.				
9. Ich kann die neuen Medien zur persönlichen Kommunikation (z. B. Teilnahme an Chats) und als Basis für schriftliche Arbeiten (z. B. Anfragen über Internet/E-Mail, Erstellung von Kurzfassungen sach- und berufsbezogener Texte einer Website) nutzen.				
10. Ich kann die wichtigsten Inhalte eines Textes zusammenfassen, wenn es sich um Informationen zu einem Thema handelt, das mir vertraut ist, und wenn der Ausgangstext klar strukturiert und nicht zu komplex ist. Dabei kann der Ausgangstext in meiner Muttersprache <sup>2</sup> oder in der Zielsprache verfasst sein.				



<sup>1</sup> - Einen standardisierten Lebenslauf finden Sie auf der CD unter dem Stichwort „Europass“.  
<sup>2</sup> - Weitere Informationen dazu finden Sie in der Sprachenbiografie im Teil a6, unter „Erfahrungen als Sprach(ver)mittler/in“, und auf der CD unter „Sprachmittlung“.

Für SCHREIBEN gilt auf dem Niveau B1: Der Schreiber oder die Schreiberin kann verschiedene Textsorten zu einer Reihe von Themen verfassen, die vertraut oder von persönlichem Interesse sind. Wortschatz und sprachliche Strukturen sind im Unterschied zu A2 wesentlich umfangreicher, so dass über eine größere Bandbreite von Inhalten geschrieben werden kann. Die Schreibabsicht ist klar, auch wenn noch Fehler im Bereich von Rechtschreibung, Wortschatz, Grammatik und Aufbau auftreten können.





SCHREIBEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

SCHREIBEN 

Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann verschiedene Arten von Texten (z. B. Artikel und Berichte) über vertraute Themen aus meinem Berufsfeld oder meinen Interessengebieten schreiben und meine persönliche Meinung darstellen.				
2. Ich kann gegliedert und anschaulich über Ereignisse, Erfahrungen und eigene Ideen schreiben.				
3. Ich kann private Briefe und E-Mails zu Themen des täglichen Lebens oder meines Interessengebietes schreiben. Ich kann dabei auf die Erzählungen, Berichte, Gefühle, Standpunkte meiner Partnerinnen und Partner eingehen.				
4. Ich kann berufliche Korrespondenz und Protokolle, die sich auf ein mir vertrautes Aufgabengebiet beziehen, klar formulieren, wobei ich die Regeln der entsprechenden Textsorten beachte.				
5. Ich kann in einem Text (z. B. Aufsatz, Leserbrief oder Bericht) Standpunkte erörtern und dabei entscheidende Punkte hervorheben, die Argumentation durch Fakten unterstützen und Gegenargumente berücksichtigen.				
6. Ich kann klare und gut verständliche zusammenfassende Mitschriften, Protokolle oder Prüfberichte anfertigen, z. B. von Vorträgen oder Besprechungen.				
7. Ich kann eine sachlich fundierte Rezension oder einen Kommentar schreiben, z. B. zu Filmen, Texten, technischen Innovationen.				
8. Ich kann Texte, die sich auf ein aktuelles Thema oder ein Thema aus meinem Interessenbereich beziehen, in klar strukturierter Form zusammenfassen. Dabei können die Ausgangstexte in meiner Muttersprache oder in der Zielsprache verfasst sein. <sup>1</sup>				



1 - Weitere Informationen dazu finden Sie in der Sprachenbiografie im Teil a6 unter „Erfahrungen als Sprach(ver)mittler/in“, und auf der CD unter „Sprachmittlung“.

Für SCHREIBEN gilt auf dem Niveau B2: Zu vielen Themen, die in unserer Gesellschaft von Bedeutung sind, können deutlich gegliederte Sachtexte und kreative Texte verfasst werden, die Informationen zusammenfassen, verschiedene Standpunkte deutlich machen bzw. geltenden Textsorten entsprechen (z. B. Tagebucheintragung, innerer Monolog, Leserbrief). Für Textzusammenfassungen gilt, dass der Schwierigkeitsgrad der Ausgangstexte dem Niveau B2 in der Fertigkeit Leseverstehen entspricht. Im Unterschied zu B1 gehen die Themen über den unmittelbaren persönlichen Alltag hinaus; die Texte weisen eine deutliche Gliederung auf. Wortschatz und sprachliche Strukturen sind so umfassend, dass die Schreibabsicht gut ausgedrückt werden kann.

## SCHREIBEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

## SCHREIBEN

Ich kann mich schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und meine Ansicht ausführlich darstellen. Ich kann in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben und die für mich wesentlichen Aspekte hervorheben. Ich kann in meinen schriftlichen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leser angemessen ist.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann ein komplexes Thema, mit dem ich mich ausführlich beschäftigt habe, klar und gut strukturiert darlegen und die wichtigsten Punkte hervorheben.				
2. Ich kann Erlebnisse und Erfahrungen klar und verständlich wiedergeben und durch genaue Beschreibungen sowie anschauliche Details für meine Leserinnen und Leser besonders interessant erzählen.				
3. Ich kann (allein oder im Team) kreative Texte verfassen, z. B. Gedichte, narrative Texte, dramatische Szenen, Werbetexte.				
4. Ich kann mich auf eine bestimmte Gruppe von Adressatinnen und Adressaten durch die Wahl einer bestimmten Textsorte sprachlich einstellen (z. B. E-Mail, formeller Brief, Erzählung, Bericht, Erörterung, Fachaufsatz). Ich kann in meinen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leserinnen und Leser angemessen ist.				
5. Ich kann Informationen aus verschiedenen Quellen (Zeitungartikel, Fachliteratur, Internet) in sinnerfassender und übersichtlicher Form schriftlich zusammenfassen. Ich kann dabei die grundlegenden Konventionen des Zitierens anwenden.				
6. Ich kann zu literarischen Texten und anderen künstlerischen Werken persönliche Interpretationen verfassen, wobei ich meine Standpunkte untermauern kann (z. B. durch Zitate aus dem Originaltext).				
7. Ich kann komplexe Fachtexte so zusammenfassen, dass die wichtigen Aussagen auch von Laien verstanden werden. Dabei kann der Ausgangstext in meiner Muttersprache oder in der Zielsprache verfasst sein. <sup>1</sup>				



<sup>1</sup> - Weitere Informationen dazu finden Sie in der Sprachenbiografie im Teil a6, unter „Erfahrungen als Sprach(ver)mittler/in“, und auf der CD unter „Sprachmittlung“.

Für SCHREIBEN gilt auf dem Niveau C1: Themen aus den verschiedensten Sachgebieten können in schriftlicher Form detailliert, präzise und angemessen behandelt werden. Im Unterschied zu B2 gelingt es, sich beim Schreiben sprachlich genau auf die Zielgruppe einzustellen. Wortschatz und sprachliche Strukturen sind dabei so umfangreich, dass auch inhaltlich schwierige Sachverhalte klar verständlich ausgedrückt werden können.



## SCHREIBEN

Sprache

Name

✓✓ das kann ich sicher und gut    ✓ das kann ich normalerweise    !! meine Ziele

## SCHREIBEN

Ich kann klar, flüssig und stilistisch dem jeweiligen Zweck angemessen schreiben. Ich kann anspruchsvolle Briefe und komplexe Berichte oder Artikel verfassen, die einen Sachverhalt gut strukturiert darstellen und so dem Leser helfen, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken. Ich kann Fachtexte und literarische Werke schriftlich zusammenfassen und besprechen.

	Ich	Andere	Meine Ziele	Erreicht am
1. Ich kann mühelos aktuelle Themen in Form eines Leserbriefes, Artikels oder Essays sprachlich wirkungsvoll erörtern.				
2. Ich kann originelle, sprachlich wirkungsvolle fiktionale Texte verfassen, z. B. Kurzgeschichten, dramatische Szenen, lyrische Texte.				
3. Ich kann private und formelle Briefe ohne Mühe abfassen. Dabei gelingt es mir, Kritik höflich zu formulieren.				
4. Ich kann in beruflicher Korrespondenz mühelos auch komplexe Sachverhalte darstellen und dabei die Konventionen der entsprechenden Textsorten beachten.				
5. Ich kann mühelos gut strukturierte und gut lesbare Berichte, Stellungnahmen und wissenschaftliche Arbeiten über komplexe Themen aus meinem Berufsfeld oder Studium schreiben. Ich kann dabei Informationen aus unterschiedlichen Quellen (Zeitschriftenartikel, Fachliteratur, Internet) zusammentragen, sinnvoll verbinden und gemäß den geltenden Konventionen zitieren.				
6. Ich kann Sachtexte, literarische Texte, Filme oder Fernsehberichte klar und gut strukturiert zusammenfassen und aus meiner Sicht kommentieren. Dabei kann der Ausgangstext, Film oder Bericht in meiner Muttersprache oder in der Zielsprache sein. <sup>1</sup>				



<sup>1</sup> - Weitere Informationen dazu finden Sie in der Sprachenbiografie im Teil a6, unter „Erfahrungen als Sprach(ver)mittler/in“, und auf der CD unter „Sprachmittlung“.

Für SCHREIBEN gilt auf dem Niveau C2:

Das Verfassen aller denkbaren Textsorten ist auf Grund des umfassenden Wortschatzes und der Beherrschung vielfältiger sprachlicher Strukturen und Stilmittel mühelos möglich. Die Texte werden stilistisch so interessant gestaltet, dass es Leserinnen und Lesern leicht gemacht wird, auch schwierigen Gedankengängen zu folgen und Details zu behalten. Im Unterschied zu C1 handelt es sich hier um ein sprachliches und gedankliches Niveau, das gewöhnlich nur von gebildeten *native speakers* erreicht wird.

**c3 Die Arbeit mit den Sprachenprofilen im Sprachenpass**
*Working with language profiles in the Language Passport*
*Comment travailler avec les profils linguistiques dans le Passeport de langues*

Wenn ca. 70-80% aller Fertigkeiten eines Niveaus (z. B. A1) beherrscht werden und mit „das kann ich sicher und gut“ abgehakt sind, haben Sie diese Stufe erreicht. Nehmen Sie nun die Eintragung in Ihrem Sprachenpass folgendermaßen vor:

Im Sprachenpass finden sich sogenannte „Sprachenprofile“ zum Ausfüllen.

Für jede Sprache, in der man Kenntnisse hat (auch wenn sie nur gering sind), soll ein eigenes Sprachenprofil ausgefüllt werden.

Jede erreichte Schwierigkeitsstufe wird im Sprachenprofil durch Schraffieren gekennzeichnet.

Sie können in das schraffierte Kästchen auch immer Monat/Jahr des Eintrags dazu notieren, damit Sie wissen, zu welchem Zeitpunkt Sie ein bestimmtes Niveau erreicht haben.

**Beispiel / Example / Exemple**

Sprache	language	langue				
	A1	A2	B1	B2	C1	C2
	shaded	shaded	shaded			
	shaded	shaded	shaded	shaded		
	shaded	shaded	shaded			
	shaded	shaded				
	shaded	shaded				

Beispiel Example Exemple

Das Beispiel oben bedeutet, dass für eine Sprache im Hörverstehen und bei der Teilnahme an Gesprächen die Stufe B1 erreicht wurde, im Lesen B2 und in den übrigen Fertigkeiten jeweils A2.

**Symbole Sprachenpass**

- = Hören
- = Lesen
- = An Gesprächen teilnehmen
- = Zusammenhängend sprechen
- = Schreiben

**Symbole Checklisten**

- = Hören
- = Lesen
- = An Gesprächen teilnehmen
- = Zusammenhängend sprechen
- = Schreiben



### c4 Die Arbeit mit den Sprachenprofilen im Europass-Sprachenpass

Working with language profiles in the Europass-Language Passport  
Comment travailler avec les profils linguistiques dans le Europass-Passeport de langues

Zur Information bilden wir hier den Europass-Sprachenpass ab. Er wurde als Teil des EURO-PASSES gemeinsam vom Europarat und der Europäischen Union entwickelt. Der EUROPASS-Sprachenpass ist eine **zusammenfassende Ergänzung** zum etwas ausführlicheren Sprachenpass des Europäischen Sprachenportfolios. Er dient zur schnellen Information.

Weitere Informationen zum EUROPASS insgesamt und die Möglichkeit, Ihren persönlichen Europass-Sprachenpass (online) auszufüllen, finden Sie unter [www.europass.at](http://www.europass.at). Den genauen Link dazu finden Sie auf der CD unter dem Stichwort „Europass“. Wenn Sie einen Europass-Sprachenpass besitzen, können Sie diesen im Dossier ablegen.





## Europass-Sprachenpass

Der Sprachenpass ist Teil des vom Europarat entwickelten Europäischen Sprachenportfolios



Nachname(n) Vorname(n)	<input style="width: 100%;" type="text"/>				
Geburtsdatum (*)	<input style="width: 100%;" type="text"/>				
Muttersprache(n)	<input style="width: 100%;" type="text"/>				
Sonstige Sprache(n)	<input style="width: 100%;" type="text"/>				
Sprache	<input style="width: 100%;" type="text"/>				
Selbstbeurteilung der Sprachkenntnisse	<b>Verstehen</b>		<b>Sprechen</b>		<b>Schreiben</b>
	Hören	Lesen	An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhängendes Sprechen	
Europäische Kompetenzstufe (**)	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	
Diplom(e) oder Zertifikat(e) (*)	<input style="width: 40%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	
	Bezeichnung d. Diplome(s) oder Zertifikate(s)	Ausstellende Stelle	Datum	Europäische Kompetenzstufe (**)	
Sprachliche Erfahrung(en) (*)	<input style="width: 80%;" type="text"/>		<input style="width: 10%;" type="text"/>	<input style="width: 10%;" type="text"/>	
	Beschreibung		Von	Bis	
Sprache	<input style="width: 100%;" type="text"/>				
Selbstbeurteilung der Sprachkenntnisse	<b>Verstehen</b>		<b>Sprechen</b>		<b>Schreiben</b>
	Hören	Lesen	An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhängendes Sprechen	
Europäische Kompetenzstufe (**)	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	
Diplom(e) oder Zertifikat(e) (*)	<input style="width: 40%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	
	Bezeichnung d. Diplome(s) oder Zertifikate(s)	Ausstellende Stelle	Datum	Europäische Kompetenzstufe (**)	
Sprachliche Erfahrung(en) (*)	<input style="width: 80%;" type="text"/>		<input style="width: 10%;" type="text"/>	<input style="width: 10%;" type="text"/>	
	Beschreibung		Von	Bis	
Sprache	<input style="width: 100%;" type="text"/>				
Selbstbeurteilung der Sprachkenntnisse	<b>Verstehen</b>		<b>Sprechen</b>		<b>Schreiben</b>
	Hören	Lesen	An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhängendes Sprechen	
Europäische Kompetenzstufe (**)	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	
Diplom(e) oder Zertifikat(e) (*)	<input style="width: 40%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	<input style="width: 20%;" type="text"/>	
	Bezeichnung d. Diplome(s) oder Zertifikate(s)	Ausstellende Stelle	Datum	Europäische Kompetenzstufe (**)	
Sprachliche Erfahrung(en) (*)	<input style="width: 80%;" type="text"/>		<input style="width: 10%;" type="text"/>	<input style="width: 10%;" type="text"/>	
	Beschreibung		Von	Bis	
Sprache	<input style="width: 100%;" type="text"/>				

(\*) Angaben zu den mit einem Sternchen versehenen Rubriken sind freiwillig. (\*\*) Siehe Raster zur Selbstbeurteilung auf der Rückseite.  
(\*\*) Kompetenzstufe des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens, sofern auf dem Originalzertifikat oder -diplom angegeben



## **dl** **Wie wir und andere leben**

*The way we live – the way others live*

*Comment vivons-nous et comment vivent les autres*

Was bedeutet für Sie „fremd“?

Nicht vertraut? Spannend? Interessant? Seltsam? Unangenehm? Beunruhigend?

Was bedeutet „normal“?

Vertraut? Der Norm entsprechend? Wessen Norm? Beruhigend? Langweilig? Angepasst?

Wenn wir anderen Menschen begegnen, nehmen wir deren Verhalten oft nicht unvoreingenommen wahr, sondern durch unseren eigenen „Filter“. Unsere Wahrnehmung ist geprägt durch eigene Erfahrungen, Wertvorstellungen, Einstellungen bzw. die unserer nächsten Umgebung (Familie, Freundeskreis). Wenn wir uns dessen nicht bewusst sind, kann uns dies besonders in der Begegnung mit anderen Kulturen einschränken und daran hindern, andere Menschen als Individuen wahrzunehmen und ihre Kultur so zu sehen, wie sie sich selbst versteht.

Bestimmte Eigenschaften und ein bestimmter Lebensstil sind in erster Linie nicht an Kulturen, sondern an Individuen gebunden. Besonders sparsame Menschen gibt es beispielsweise in Schottland und anderswo genauso wie großzügige. Und dass gerade den Schotten extreme Sparsamkeit oder sogar Geiz zugeschrieben wird, kann auch einfach nur aus einer negativen Interpretation von Bescheidenheit kommen.

Anderen Kulturen begegnen wir auf Reisen, in unserer Umgebung und in den Medien. Wie jemand lebt und welcher Kultur er oder sie angehört, hängt nicht nur davon ab, in welchem Land jemand lebt. „Kultur“ hängt auch vom Alter, von der Religion, vom Beruf oder von Interessen und Vorlieben ab. Wenn wir in der Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturen Unterschiede und Ähnlichkeiten wahrnehmen, sprechen wir von interkulturellen Erfahrungen.

Das Erlernen einer neuen Sprache ist untrennbar mit dem Kennenlernen einer oder mehrerer Kulturen verbunden. Missverständnisse sind oft nicht sprachlicher Natur, sondern resultieren aus fehlendem kulturellen Wissen, fehlenden interkulturellen Erfahrungen oder der eigenen Erwartungshaltung gegenüber einer anderen Kultur. Um diese Begegnung mit „Fremdem“ als Bereicherung zu erleben, ist als erster Schritt das Beobachten wichtig. Wenn wir verschiedene Kulturen beobachten und miteinander vergleichen, können wir auch einiges über uns selbst und über das Leben bei uns herausfinden.

Mehr dazu finden Sie [auf der CD unter dem Stichwort „Interkulturelle Kompetenz“](#).



### **Stereotypen im Alltag**

Österreicher jodeln, Türkinen tragen Kopftuch, Italiener essen Spaghetti ... Fallen Ihnen noch weitere Stereotypen ein? Sie können die Tabelle auf Seite 60 verwenden, um über gängige Klischees nachzudenken.



Ich habe gehört/gelesen/ gesehen/erlebt, dass ...	WIE, WO und WANN (Unterricht, Film, TV, Internet, Begegnung mit ...)	Näheres dazu im Dossier unter der Überschrift/ Nummer ...
<p>Leute in anderen Ländern ganz bestimmte (manchmal sehr eigenartige, manchmal völlig falsche) Vorstellungen vom „typischen“ Leben in Österreich haben: z. B. dass alle Österreicherinnen und Österreicher ...</p>		
<p>ich selbst bestimmte Vorstellungen vom „typischen“ Leben in anderen Ländern hatte (und vielleicht noch habe); z. B. dass ...</p>		
<p>meine eigenen Vorstellungen und die meiner Bekannten, Freunde und Freundinnen sehr oft auf Einzelerlebnissen basieren, z. B. ....</p>		
<p>wir manchmal nicht genauer hinzuhören/ hinsehen wollen und andere wegen ihres Verhaltens oder ihrer Kleidung vorschnell einer bestimmten Gruppe zuordnen, z. B. ...</p>		

**Wie andere uns sehen – wie wir andere sehen**



**Ich habe gehört/gelesen/gesehen/erlebt**

Die folgenden Tabellen dienen dazu, „interkulturelle Erfahrungen“ zu dokumentieren und zu reflektieren. Überlegen Sie, was Sie auf Reisen, in Ihrer Umgebung, in den Medien, im Sprachunterricht oder am Arbeitsplatz über das Leben in verschiedenen Ländern erfahren haben. Machen Sie sich Gedanken über die Aussagen in den Tabellen und notieren Sie Ihre Anmerkungen dazu. Leere Raster zur Eintragung weiterer Erfahrungen zu bestimmten Themenbereichen finden Sie auf der CD.

Mit Hilfe der Kopiervorlage „Begegnungen mit Sprachen & Kulturen“ (d2) können Sie besonders interessante interkulturelle Erfahrungen genauer beschreiben und im Dossier ablegen. Sehen Sie Ihre Notizen ab und zu wieder durch und überprüfen Sie, ob sich etwas an Ihrem Wissensstand oder an Ihrer Haltung verändert hat.



Ich habe gehört/gelesen/gesehen/erlebt, dass ...	WIE, WO und WANN (Unterricht, Film, TV, Internet, Begegnung mit ...)	Näheres dazu im Dossier unter der Überschrift/Nummer ...
es in manchen Ländern typische Kleidungsstücke für Frauen und Männer gibt.		
die Kleidung der Jugendlichen sich weltweit angleicht.		
die Wohnkultur in verschiedenen Ländern unterschiedlich und von Klima, Lebensgewohnheiten etc. geprägt ist.		
Menschen wichtige Ereignisse im Leben (Geburt eines Kindes, Hochzeit, Begräbnis etc.) in verschiedenen Kulturen auf verschiedene Weise feiern.		
Mahlzeiten in verschiedenen Ländern zu recht unterschiedlichen Zeiten eingenommen werden können und auch die Essgewohnheiten nicht überall gleich sind.		
das Freizeitverhalten von (jungen) Menschen derselben sozialen Schicht in vielen Ländern gleich ist.		
<b>Alltagsleben</b>		



Ich habe gehört/gelesen/ gesehen/erlebt, dass ...	WIE, WO und WANN (Unterricht, Film, TV, Internet, Begegnung mit ...)	Näheres dazu im Dossier unter der Überschrift/Nummer ...
ähnliche Vergehen in verschiedenen Ländern strafrechtlich sehr unterschiedlich geahndet werden.		
für Jugendliche nicht in allen Ländern dieselben Gesetze gelten (z. B. in Bezug auf Alkoholkonsum, Rauchen, Ausgehen, Führerschein).		
sich historisch gewachsene politische Systeme und Rechtssysteme weltweit stark unterscheiden können.		
die Wirtschaftssysteme vieler Länder auf Grund der Globalisierung derzeit starken Veränderungen unterworfen sind.		
Klima- und Umweltschutz nicht in allen Ländern denselben Stellenwert haben.		
Religionen verschieden stark im öffentlichen Leben verankert sein können.		
die Teilnahme am kulturellen Leben eines Landes nicht nur vom Interesse des Einzelnen, sondern auch von Faktoren wie Bildung, Einkommen und sozialem Status abhängig ist.		
Fernsehsendungen weltweit große Ähnlichkeit in Aufmachung und Stil aufweisen können (z. B. Verbreitung gewisser TV-Formate wie „Millionenshow“, „Starmania“, „Dancing Stars“).		

## Öffentliches Leben



Ich habe gehört/gelesen/ gesehen/erlebt, dass ...	WIE, WO und WANN (Unterricht, Film, TV, Internet, Begegnung mit ...)	Näheres dazu im Dossier unter der Überschrift/Nummer ...
Bildungssysteme in verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich sein können und auch der Schullaufweg nicht überall gleich abläuft.		
nicht in allen Ländern alle Kinder und Jugendlichen Zugang zu Bildung und Ausbildung haben.		
die Schullaufbahn und die Berufswahl in vielen Ländern von Faktoren wie Geschlecht, Bildung und Sozialstatus der Familie, Tradition etc. beeinflusst werden.		
der Stellenwert von „Arbeit“ und die Einstellung der Menschen dazu in verschiedenen Kulturen ganz unterschiedlich sein kann.		
der Arbeitsalltag vieler Länder sehr ähnlich aussehen kann, z. B. in Fabriken, Spitätern, Büros.		
die Aufstiegschancen für Frauen und Männer nicht überall gleich sind.		
die Arbeitsbedingungen in verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich sein können (Wochenarbeitszeit, Urlaub, Sicherheit etc.).		

**Ausbildung, Bildung und Arbeitswelt**



	WIE, WO und WANN (Unterricht, Film, TV, Internet, Begegnung mit ...)	Näheres dazu im Dossier unter der Überschrift/ Nummer ...
<p>sich Leute nicht überall gleich begrüßen oder verabschieden (z. B. Hände schütteln, einander umarmen, küssen oder gar nicht berühren).</p>		
<p>nicht alle Leute dasselbe unter „Höflichkeit“ oder „Respekt“ verstehen.</p>		
<p>die „normale“ Lautstärke bei einer Unterhaltung zwischen zwei Leuten oder in einer Gruppe nicht überall dieselbe Lautstärke ist.</p>		
<p>nicht in jeder Kultur im Gespräch dieselbe körperliche Nähe als angenehm empfunden wird.</p>		
<p>in manchen Ländern Individualismus gefragt ist, in anderen ein ausgeprägter Gemeinschaftssinn.</p>		
<p>alte Menschen in verschiedenen Kulturen verschieden hohes Ansehen genießen können.</p>		
<p>die Haltung gegenüber Kindern in verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich sein kann und sich Familienstrukturen stark unterscheiden können.</p>		

### Miteinander leben

Hier finden Sie eine leere Tabelle, um Ihre eigenen Themen aufzugreifen.

Näheres dazu im Dossier unter der Überschrift/Nummer ...							
WIE, WO und WANN (Unterricht, Film, TV, Internet, Begegnung mit ...)							
Ich habe gehört/gelesen/gesehen/erlebt, dass ...							
<b>Weitere Erfahrungen zu selbst gewählten Themen</b>							



**d2 Begegnungen mit Sprachen & Kulturen**

*Encounters with languages and cultures*

*Rencontres avec langues et cultures*

Mit Hilfe des folgenden Reflexionsblattes können Begegnungen mit verschiedenen Sprachen oder Kulturen erfasst werden: Was für einen Eindruck haben Sie dabei gewonnen? Haben Sie mit jemandem über Ihre Erfahrung gesprochen? Haben Sie versucht, mehr über die Situation herauszufinden? Legen Sie Ihre Beobachtungen im Dossier ab.

Lesen Sie Ihre Anmerkungen nach einiger Zeit wieder einmal durch und überlegen Sie, ob Sie etwas ergänzen oder verändern möchten.



Eine größere Version dieses Rasters mit mehr Platz zum Ausfüllen finden Sie auf der CD.

<b>Überschrift/Nummer</b>	<b>Datum</b>
<b>Kurzbeschreibung der Situation</b>	
<b>Wie war Ihre erste Reaktion?</b> (Erstaunen, Unsicherheit, Angst, Interesse, Freude, Ärger ...)	
<b>Haben Sie mit jemandem über Ihre Erfahrung gesprochen?</b> (in der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis, im Unterricht ...)	
<b>Haben Sie später dazu mehr erfahren?</b> (aus Büchern, aus Gesprächen, über die Medien, im Unterricht ...)	
<b>Was haben Sie durch diese Erfahrung über sich selbst oder das Leben in Österreich herausgefunden?</b>	
<b>Hat sich Ihre Meinung oder Ihre Einstellung im Laufe der Zeit verändert?</b> Wenn ja, wie?	
<b>Würden Sie jetzt in einer ähnlichen Situation gleich oder anders reagieren?</b> Warum?	

### **d3** Andere Sprachen und Kulturen erforschen

*Getting to know other languages, other cultures*  
*Découvrir d'autres langues et cultures*

Die folgenden Vorschläge sollen Anregungen geben, in der unmittelbaren Umgebung kleine **interkulturelle Forschungsprojekte** durchzuführen und mehr über unterschiedliche Sprachen und Kulturen herauszufinden. Vielleicht müssen Sie dazu nicht einmal Ihre Ausbildungsstätte oder Ihren Arbeitsplatz verlassen: Es gibt dort möglicherweise einen so reichen Schatz an verschiedenen Sprachen und Kulturen, dass von Kolleginnen und Kollegen viele interessante Antworten auf Forschungsfragen zu bekommen sind.

Wählen Sie nach Ihren Interessen einige der Übungen aus.

Weitere Aufgaben und eine Literaturliste finden Sie auf der CD unter dem Stichwort „Interkulturelle Kompetenz“.



## 3.1 Sprachen erforschen

### Gesten sammeln

- Wie sehr unterstützen Gesten in verschiedenen Kulturen das gesprochene Wort?
- Welche Gesten sind ohne Worte aussagekräftig?
- Gibt es Gesten, die in manchen Kulturen allgemein üblich, in anderen beleidigend oder bedrohlich sind?
- Ist es überall egal, ob man die linke oder die rechte Hand zum Gruß reicht?

Finden Sie weitere Beispiele!

Legen Sie Ihre Beobachtungen und Überlegungen im Dossier ab!

### Schriften vergleichen

Nicht alle Schriften funktionieren nach demselben Schema: Es gibt Sprachen, in denen Laute einem oder mehreren Zeichen entsprechen; in anderen Sprachen gibt es für ganze Silben oder Wörter eigene Zeichen. Auch die Richtung, in die geschrieben wird, kann in verschiedenen Sprachen unterschiedlich sein.

- Sammeln Sie Beispiele für verschiedene Schriften.
- Versuchen Sie möglichst viel Information dazu zu sammeln (Entstehung, Verbreitung, Funktionsweise etc.) und stellen Sie verschiedene Schriftsysteme einander gegenüber.

Literatur und Links dazu finden Sie auf der CD unter dem Stichwort „Schriften vergleichen“.



### Lieblingswort des Monats

Manchmal begegnen wir in anderen Sprachen Wörtern, die uns wegen ihres Klangs, ihrer Schreibung, ihrer Bedeutung etc. besonders gefallen. Überlegen Sie, ob es für Sie solche Wörter gibt, und machen Sie eine Umfrage zum Thema „Lieblingswörter“.

## Die Sprachen und Kulturen in meiner Familie

Lesen Sie den folgenden Text und stellen Sie Vergleiche mit Ihrer eigenen Familie an.

„Meine Großmutter mütterlicherseits wurde in Elsaß-Lothringen geboren und ist mit Deutsch und Französisch zweisprachig aufgewachsen. Mein Großvater mütterlicherseits stammt aus Südtirol. Die Familie lebte in Bozen und war mit Deutsch und Italienisch ebenfalls zweisprachig. Die Großeltern väterlicherseits stammen aus Grafenstein bei Klagenfurt. Sie sind beide mehrsprachig aufgewachsen. Gleichzeitig mit den Sprachen haben sie Meinungen und manchmal auch Vorurteile gegenüber den anderssprachigen Kulturen übernommen. Meine Eltern lernten zusätzlich zu den Sprachen der jeweiligen Familie in der Schule Englisch als Fremdsprache, das sie wegen zahlreicher beruflicher Verpflichtungen meines Vaters im Ausland beide fließend sprechen. Dieses sprachlich-kulturelle „Erbe“ hat sich bei mir wohl darin manifestiert, dass ich Sprachlehrerin geworden bin.“<sup>1</sup>

- Welche Sprachen und Kulturen können Sie in Ihrer Familie entdecken?
- Versuchen Sie in Gesprächen mit Eltern und Großeltern festzustellen, welche Sprachen und Dialekte sie im Laufe ihres Lebens gelernt haben. Sie können exemplarisch auch weitere Mitglieder Ihrer Familie einbeziehen. Zeichnen Sie einen Stammbaum auf ein Blatt Papier und tragen Sie neben dem Geburtsort und Geburtsdatum die jeweiligen Sprachen und Dialekte ein. Auch Sprachen wie Latein und Altgriechisch sind hier wichtig.
- Vergleichen Sie die Sprachen und Kulturen Ihrer Familie mit denen Ihrer Lerngruppe oder Klasse. Stellen Sie fest, welche Sprachenvielfalt in den jeweiligen Familien besteht.
- Wie unterscheidet sich die Sprache Ihrer Generation von der Ihrer Eltern und Großeltern? Verwendet die ältere Generation Wörter und Wendungen, die Sie nicht verwenden, aber verstehen? Gibt es auch Wörter, die Ihnen nicht geläufig sind? Welche Ausdrücke verwenden Sie und Gleichaltrige, die Ihren Eltern und Großeltern fremd sind? Machen Sie eine Liste.
- Verfassen Sie über die Ergebnisse Ihrer „Feldforschung“ einen kurzen Kommentar und legen Sie ihn gemeinsam mit dem Stammbaum im Dossier ab.

## 3.2 Kulturen erforschen

### Was ich an einem fremden Land besonders mag

„Komm mit nach Budapest“ sagte Erzs, meine beste Freundin, „ich fahre übers Wochenende nach Hause.“ Wir wollten ins Gerbeaud und als wir dann vor der stadtbekannteren Konditorei im Freien saßen, hörte ich ein kleines Mädchen singen: „Debrecenbe kéne menni, pulykakakast kéne venni ...“. Und das erinnerte mich an meine Großmutter, die aus Ungarn stammte und mir dieses Lied oft vorgesungen hatte. Aber meine Großmutter war lange tot und ich verstand nur mehr die erste Zeile.<sup>2</sup>

- Denken Sie an die Kultur eines Landes, dessen Sprache Sie lernen/gelernt haben. Finden Sie Dinge, die Sie an dieser Kultur wirklich mögen. Überlegen Sie auch, welche Besonderheiten dieser Kultur Sie schon übernommen haben (z. B. Essgewohnheiten, Gestik ...), da sie gut zu Ihrer eigenen Persönlichkeit passen.
- Schreiben Sie darüber einen kurzen Text und tauschen Sie Ihre Erfahrungen eventuell in der Gruppe aus.<sup>3</sup>

1 - Mitglied des ESP-Projektteams.

2 - Barbara Frischmuth. *Eine europäische Geschichte aus 2000undeins*. Wien: VÖV, 2001.

3 - Adaptiert aus: Mario Rinvolucri. "Them and us". *English Teaching Professional* 34. Sept. 2004.



## Ost und West

Lesen Sie den folgenden Text und nehmen Sie persönlich dazu Stellung.

„The women of the harem pitied us European women heartily, that we had to go about travelling and appearing in the streets without being properly taken care of – that is being watched. They think us strangely neglected in being left so free, and boast of how closely they are watched, as a token of the value in which they are held.”<sup>1</sup>

- Schlagen Sie in einem Wörterbuch die genaue Bedeutung der Wörter *neglect* und *freedom* nach.
- Stellen Sie nun fest, wie diese Begriffe in Bezug auf Frauen in westlichen und östlichen Gesellschaften verstanden werden.
- Welche Haltungen gegenüber der Beziehung zwischen Männern und Frauen machen sie deutlich?
- Welche Konsequenzen ergeben sich daraus, wenn Kulturen aufeinander treffen, zum Beispiel in gemischten Partnerschaften?
- Schreiben Sie Ihre Gedanken in einem kurzen Text auf und besprechen Sie sie mit jemandem in Ihrer Lerngruppe oder in der Klasse.<sup>2</sup>

## Wohnen in verschiedenen Ländern

Wie wohnen Menschen in anderen Ländern und Kulturen? Sammeln Sie Beispiele für die landesüblichen Wohnformen und die typische Architektur verschiedener Regionen und stellen Sie Vergleiche mit Ihrer Wohnumgebung an. Inwiefern beeinflussen Landschaft, Klima, Religion, soziale Verhältnisse etc. die Bauweise und das typische Ortsbild?

## Themen für fächerübergreifende Projekte:

Erforschen Sie die folgenden Themenbereiche zu Ländern und Kulturen Ihrer Wahl und stellen Sie Vergleiche an:

- Politisches System
- Rechtswesen
- Ökonomie und Ökologie
- Medienlandschaft
- Kunst und Kultur
- Religion und Traditionen
- Rollenbilder
- Alltagskultur
- ...

<sup>1</sup> - Harriet Martineau. *Eastern Life*. Zitiert nach Claire Kramsch. *Context and Culture in Language Teaching*. Oxford: OUP, 1993.

<sup>2</sup> - Adaptiert aus: Claire Kramsch. *Context and Culture in Language Teaching*. Oxford: OUP, 1993.

## Wirtschaft und Kultur

Gerade im wirtschaftlichen Leben war die Bedeutung des Verständnisses für andere Kulturen schon immer groß, allerdings in erster Linie aus wirtschaftlichen Überlegungen. Verhandlungen können scheitern, wenn der Anbieter/die Anbieterin nicht auf die Kultur des Kunden/der Kundin Rücksicht nimmt. Viele Besonderheiten drücken sich auch in der Sprache aus. Im Internet und in Büchern findet man Tipps zum Umgang mit anderen Kulturen. Die Gefahr dabei ist, den Gesprächspartner/die Gesprächspartnerin nicht mehr als Individuum, sondern nur als Vertreter/Vertreterin einer bestimmten Gruppe mit bestimmten Merkmalen zu sehen.

Überlegen Sie, welche Besonderheiten anderer Kulturen Sie kennen, die im Geschäftsleben eine Rolle spielen, und wie Sie persönlich dazu stehen.

Die nachfolgenden Beispiele<sup>1</sup> können dabei hilfreich sein.

### Der Umgang mit Zeit

Die Auffassung von Zeit ist in verschiedenen Kulturen unterschiedlich. In manchen wird Pünktlichkeit erwartet, in anderen wäre es unhöflich, bei einer Einladung pünktlich zu erscheinen. In manchen Ländern verkehren öffentliche Verkehrsmittel unregelmäßig, in anderen erwartet man, dass sie absolut pünktlich sind.

1. Platzieren Sie sich selbst auf einer Pünktlichkeitsskala von 1-5 (1 = sehr pünktlich, 5 = kaum jemals pünktlich). Dann platzieren Sie die Mehrheit der Menschen Ihrer Kultur auf dieser Skala. Geben Sie Beispiele.
2. Wird in Österreich erwartet, dass man zu einer Essenseinladung pünktlich erscheint? Haben Sie diesbezügliche Erfahrungen aus anderen Ländern?
3. Beobachten Sie, was Menschen aus Ihrer eigenen und aus anderen Kulturen tun, während sie z. B. auf den Bus, den Arzt oder eine Verabredung warten. Machen Sie sich Notizen und wenn möglich, fragen Sie diese Menschen, ob und wie verärgert sie sind, wenn sie warten müssen.
4. Im Englischen gibt es Ausdrücke wie *Hang on a minute* oder *Give me a couple of minutes*. Das Wort *minute* bedeutet hier nicht 60 Sekunden. Das spanische Wort *mañana* muss nicht unbedingt „morgen“ bedeuten. Gibt es ähnliche Ausdrücke in anderen Sprachen? Kann man aus der Verwendung solcher Ausdrücke schließen, dass man es auch mit der Pünktlichkeit nicht so genau nimmt?

<sup>1</sup> - Beispiele adaptiert aus: Huber-Kriegler, Martina, Ildikó Lázár, und John Strange. *Mirrors and Windows. An intercultural communication textbook*. Strasbourg/Graz: ECML, 2003.

### Der Einstieg in Geschäftsverhandlungen

In vielen Kulturen wird erwartet, dass bei einem Geschäftstreffen zuerst einige Zeit mit anderen Themen verbracht wird, bevor die eigentlichen Verhandlungen beginnen. In arabischsprachigen Kulturen ist es undenkbar, dass nicht zuerst über die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Pläne der Familienmitglieder gesprochen wird. Engländer/Engländerinnen werden Bemerkungen über das Wetter machen und nach der Gesundheit des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin fragen. Auch über gemeinsame Bekannte wird kurz gesprochen. Oft gibt es als Auftakt ein gemeinsames Essen. Geschäftsleute z. B. aus Holland, Ungarn oder den USA tendieren eher dazu, gleich über Geschäftliches zu reden. Das kann von Menschen aus anderen Kulturen als Unhöflichkeit missverstanden werden.

1. Haben Sie schon einmal lange Verzögerungen erlebt, bevor es um Geschäftliches ging? Wie haben Sie reagiert?
2. Ist Ihre Kultur in dieser Hinsicht einer der oben beschriebenen ähnlich?
3. Kennen Sie die Gepflogenheiten der Länder, deren Sprachen Sie lernen?
4. Kennen Sie in den Sprachen, die Sie lernen oder gelernt haben, Beispiele von Phrasen und Ausdrücken, die es ermöglichen, elegant von allgemeinen Themen auf die eigentlichen Geschäfte überzuleiten? Welches Minimum an *small talk* ist vorher erforderlich, welche Wendungen gibt es dafür?



I - Weitere Informationen dazu finden Sie auf der CD unter dem Stichwort „Gesprächsführung/Was ist Small Talk“

### Literatur und Kultur

Literatur spielt bei der Vermittlung von kulturellem Bewusstsein eine wichtige Rolle. Literarische Texte sind häufig an eine bestimmte Kultur, an eine historische Situation und an ganz persönliche Erfahrungen der Figuren gebunden.

Nehmen Sie ein literarisches Werk (Roman, Kurzgeschichte, Theaterstück, Gedicht etc.) zur Hand, das Sie in letzter Zeit in einer Fremdsprache gelesen haben. Schreiben Sie einen kurzen Kommentar, in dem Sie folgende Fragen beantworten:

- Welchem Land, welcher Kultur, welcher Zeit ordnen Sie den Text zu?
- Welche soziale Schicht oder Bevölkerungsgruppe lässt sich erschließen?
- Ist die Sprache typisch für ein Land, eine Region oder eine Bevölkerungsgruppe?  
Z. B. finden sich im schottischen Englisch ganz typische Wörter wie *wee* für *little* oder *lassie* für *young lady*. In vielen Ländern Lateinamerikas wird für das spanische Wort *patatas* (Kartoffel) häufig *papas* verwendet oder anstatt *coche* (Auto) findet man oft *carro*. *Estar curado* hat in Spanien die Bedeutung von „geheilt sein“, in Chile verbindet man mit diesem Ausdruck „betrunken sein“.
- Wie sehr sind die Figuren in ihrem Handeln von der Kultur, in der sie leben, beeinflusst?
- Würden Sie genauso handeln, denken oder fühlen?
- Was haben Sie durch den Vergleich über sich selbst und Ihre eigene Kultur gelernt?

Besprechen Sie Ihren Text eventuell in der Lerngruppe/Klasse und legen Sie ihn im Dossier ab.





# Dossier

Name

Name  
Nom




Die Arbeit mit diesem  
Europäischen Sprachenportfolio  
habe ich begonnen am

I started to use this European Language Portfolio on  
J'ai commencé à utiliser ce Portfolio européen des langues le

**Das Dossier ist in drei Abschnitte eingeteilt und soll Sie dabei unterstützen, Ihre Arbeiten in übersichtlicher Weise zu dokumentieren.**

- Im **Teil a** des Dossiers („Persönliche Arbeiten“) können Sie Arbeiten sammeln und damit zeigen, was Sie in verschiedenen Sprachen erreicht haben. Die Arbeiten können im Unterricht, im Rahmen von Kursen oder in Eigeninitiative entstanden sein.  
Es ist günstig, die Arbeiten nach Sprachen zu ordnen. Wenn Sie diese über längere Zeit sammeln und laufend aktualisieren, können Sie Ihren Lernfortschritt gut verfolgen. Außerdem ist es dann leichter für Sie, Ihre Eintragungen im Sprachenpass zu machen.  
Teil a beinhaltet auch unterschiedliche Raster für Ihre Reflexionen und Planungen, die Sie ausfüllen und den jeweiligen Arbeiten beilegen können.
- Im **Teil b** („Zeugnisse, Zertifikate, Bestätigungen“) können Sie Kopien von offiziellen Dokumenten (Zertifikaten, Diplomen, Auszeichnungen) und Teilnahmebestätigungen einordnen, die Sie im Laufe Ihres Sprachenlernens erwerben.
- Im **Teil c** („Ausgefüllte Checklisten“) können Sie Ihre Checklisten ablegen, um den Umfang Ihrer Sprachbiografie geringer zu halten und trotzdem die Nachweise für Ihre Angaben rasch zur Hand zu haben.

Wenn Sie das Dossier bei bestimmten Gelegenheiten vorzeigen wollen (z. B. bei Schulwechsel oder Wechsel der Lehrperson, bei Stellenbewerbung oder Kurseinschreibung), können Sie jene Arbeiten auswählen, die für Ihre Zwecke relevant sind, und ein so genanntes „Präsentationsdossier“ erstellen.

<b>Legende</b>	
	Kopiervorlagen auf der begleitenden CD
	Weiterführende Informationen auf der begleitenden CD
	Verweise auf andere Teile der ESP-Mappe



## Persönliche Arbeiten

My own work  
Travaux personnels



## **Persönliche Arbeiten**

*My own work*

*Travaux personnels*

### **Schriftliche Texte / Audio- oder Videoaufnahmen / Dokumente auf digitalen Datenträgern**

- Erzählungen, Rollenspielszenen, Gedichte, Collagen ...
- Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Berichte, Protokolle, Fachbereichsarbeiten, Diplomarbeiten ...
- Berichte/Dokumentationen z. B. von:
  - Mitarbeit bei Ausstellungen und Projekten (eventuell auch solchen, die im Rahmen von ausländischen Schulpartnerschaften und/oder in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft durchgeführt wurden)
  - Mitwirkung bei Theateraufführungen
  - Erfahrungen bei der Anwendung verschiedener Medien (siehe Sprachenbiografie S. 6 und I 6)
- Arbeiten, die sich auf Sprachen und sprachlich-kulturelle Vielfalt in Ihrer Umgebung, Sprachferienaufenthalte oder Reisen in andere Länder beziehen (z. B. Sprachenbiografie S. 7)
- Arbeiten, die sich auf Erfahrungen mit Übungsfirmen beziehen
- Arbeiten, die sich auf Arbeitserfahrungen/Ferialpraktika in anderen Ländern beziehen
- Projektarbeiten im fächerübergreifenden Unterricht
- Reflexionen

usw.



**a1 Verzeichnis der Arbeiten**

*Table of contents of my work  
Répertoire des travaux*

Art der Arbeit

<b>1</b>	Eine typische, unkorrigierte Arbeit von mir	<b>E</b>	Einzelarbeit	<b>S</b>	Eine Arbeit zu Bereichen der Sprachenbiografie
<b>2</b>	Eine korrigierte und verbesserte Arbeit	<b>P</b>	Partnerarbeit	☆	Eine geeignete Arbeit für ein Präsentationsdossier
		<b>G</b>	Gruppenarbeit	<b>R</b>	Reflexion

Nr.	Art des Dokuments	Sprache	Datum	Art der Arbeit	Fremdeinschätzung
1	Videopräsentation Europäischer Tag der Sprachen 2007	Französisch Englisch Türkisch Polnisch Spanisch	Sept. 2012	6	nein



**Beispiel**

Falls Sie nicht mit diesem Verzeichnis arbeiten möchten, können Sie ein Verzeichnis nach Ihren eigenen Vorstellungen erstellen. Bitte überlegen Sie, nach welchen Kriterien Sie Ihre Arbeiten gruppieren möchten – wem werden Sie Ihr Dossier möglicherweise präsentieren, bei welchen Gelegenheiten, und was soll aus dem Verzeichnis auf einen Blick ersichtlich sein?

## a2 **Formulare und Reflexionsraster**

*Forms and grids for reflection*

*Formulaires et grilles de réflexion*



**Auf der CD finden Sie Kopiervorlagen für folgende Formulare und Reflexionsraster:**

- Raster zur Fremdeinschätzung einer vorliegenden Arbeit (Formular, mit dem Ihre Sprachfertigkeit von anderen Personen kommentiert werden kann)
- Reflexionsblatt zu einer vorliegenden Arbeit
- Reflexionsraster zu Lesetexten, mit denen Sie sich beschäftigt haben
- Reflexionsraster zu einem Sprachen-Projektbericht
- Reflexionsblatt zum eigenen Sprachenlernen/zur Erreichung von Lernzielen
- Rückmeldebogen für ESP-Arbeit durch andere Personen
- Raster zur systematischen Erfassung von Erfahrungen mit Videos, DVDs und Kinofilmen

Wann immer Sie sich mit Ihrem Sprachenlernen oder mit Ihren Arbeiten beschäftigen, können Sie mit Hilfe dieser Raster Ihre Arbeiten kommentieren, um über Ihre Lernfortschritte zu reflektieren und Ihre Lernziele zu überprüfen.

Sie werden sich dadurch bewusst, wie es Ihnen bei Ihrer Arbeit ergangen ist, und können Erfahrungen und Strategien für künftige Lernprozesse sammeln.

Legen Sie Ihre Reflexionsraster bei den entsprechenden Arbeiten ab!

### **Hinweise:**

Es ist nicht notwendig, dass Sie zu jeder Arbeit einen Reflexionsraster bearbeiten.

Die Raster zeigen mögliche Denkansätze auf und dienen als Anregung!

Nicht alle Fragen sind für alle Arbeiten relevant – Sie können einzelne Punkte ruhig auslassen.

1

**Raster zur Fremdeinschätzung einer vorliegenden Arbeit**

▪ Nr. und Art der Arbeit im Dossier: \_\_\_\_\_

▪ Erstellungsdatum der Arbeit: \_\_\_\_\_

▪ (Name) \_\_\_\_\_ hat bei dieser Arbeit ihre/seine Kompetenzen in \_\_\_\_\_ (Sprache) in folgender Weise demonstriert:



2

**Reflexionsblatt zu einer vorliegenden Arbeit**

▪ Nr. der Arbeit im Dossier: \_\_\_\_\_ ▪ Art der Arbeit: \_\_\_\_\_

▪ Sprache/n: \_\_\_\_\_

▪ Datum der Erstellung: \_\_\_\_\_ ▪ Datum der Reflexion: \_\_\_\_\_

▪ Korrigiert von/Rückmeldung von: \_\_\_\_\_

-----

▪ Meines Erachtens entspricht diese Arbeit der GERS-Fertigkeit/Niveaustufe \_\_\_\_\_

▪ Ich habe diese Arbeit im Dossier abgelegt, weil ...



3

**Reflexionsraster zu Lesetexten'**

▪ Nr. der Arbeit zu diesem Text im Dossier: \_\_\_\_\_ ▪ Sprache: \_\_\_\_\_

▪ Angaben zum Text (Titel, Autor, ...): \_\_\_\_\_

▪ Datum/Zeitraum, zu dem ich mich mit diesem Text beschäftigt habe: \_\_\_\_\_

▪ Datum der Reflexion: \_\_\_\_\_

-----

▪ Meines Erachtens entspricht diese Arbeit der GERS-Fertigkeit/Niveaustufe \_\_\_\_\_

▪ Was mir in Erinnerung geblieben ist (kurze Inhaltsangabe): \_\_\_\_\_



**1 Raster zur Fremdeinschätzung einer vorliegenden Arbeit**

Sie können Lehrkräfte oder andere Personen, die Ihr Sprachenlernen begleiten, bitten, Ihre Arbeiten zu kommentieren und einzuschätzen – dazu kann dieses Raster verwendet werden. So bekommen Sie einerseits ein Feedback zu Ihren Produkten,

andererseits können sich Betrachter Ihres Dossiers einen noch deutlicheren Eindruck von Ihren Arbeiten verschaffen.

**2 Reflexionsblatt zu einer vorliegenden Arbeit**

Dieses Reflexionsblatt eignet sich für jede beliebige Arbeit, die Sie in Ihrem Dossier abgelegt haben.

**3 Reflexionsraster zu Lesetexten**

Verwenden Sie dieses Reflexionsraster für Arbeiten, die Sie zu einem Lesetext verfasst haben (vgl. Sprachenbiografie, Teil b3.1.2 und CD, zum Stichwort „Umgang mit Texten“).





4

**Reflexionsraster zu einem Sprachen-Projektbericht**

- Nr. der Arbeit zu diesem Text im Dossier: \_\_\_\_\_ ▪ Sprache: \_\_\_\_\_
- Titel/Thema des Projektes: \_\_\_\_\_
- Projektzeitraum: \_\_\_\_\_ ▪ ProjektpartnerInnen: \_\_\_\_\_
- Projektbetreuung: \_\_\_\_\_ ▪ Datum der Reflexion: \_\_\_\_\_
- 
- Meines Erachtens entspricht diese Arbeit der GERS-Fertigkeit/Niveaustufe \_\_\_\_\_



5

**Reflexionsblatt zum eigenen Sprachenlernen/ zur Erreichung von Lernzielen**

Diesen Raster können Sie jeweils am Ende einer abgeschlossenen Einheit (Ende eines Semesters/Schuljahres, Kursende ...) ausfüllen, um sich in Erinnerung zu rufen, welchen Herausforderungen Sie sich gestellt und welche Ziele Sie erreicht haben. Nehmen Sie dabei Ihre Planungen und Lernverträge aus der Sprachenbiografie zu Hilfe!

- Datum der Reflexion: \_\_\_\_\_
- Was habe ich mir vorgenommen und auch erreicht? z.B. Griechische Schrift lesen (Biografie, Sprachlern-



6

**Rückmeldung zur ESP-Arbeit durch andere Personen**

Bitte Sie einen Mitschüler/eine Mitschülerin, Ihre ESP Mappe durchzusehen und Ihnen eine Rückmeldung über Ihre ESP-Arbeit zu geben. Das folgende Arbeitsblatt definiert einige allgemeine Grundsätze und Richtlinien und hilft so, die Qualität der von Ihrem/r „Gutachter/in“ gegebenen Rückmeldung zu sichern.

Inhaber/in des ESP 15+: \_\_\_\_\_

Tragen Sie die Aufgaben oder Arbeiten, die seit der letzten Begutachtung ergänzt wurden, ein.

- Sprachenpass

**4 Reflexionsraster zu einem Sprachen-Projektbericht**

Wenn Sie zu Sprachenprojekten (wie z. B. in Teil a2.3 der Sprachenbiografie ange-regt) einen Projektbericht verfasst haben, können Sie diesen Raster für Ihre Reflexionen verwenden.

**5 Reflexionsblatt zum eigenen Sprachenlernen/ zur Erreichung von Lernzielen**

Dieses Reflexionsblatt ist für Ihre Arbeit mit dem Teil b der Sprachenbiografie gedacht.

**6 Rückmeldebogen für ESP-Arbeit durch andere Personen**

Dieser Rückmeldebogen kann von Lernenden zur gegenseitigen Begutachtung der ESP-Mappen eingesetzt werden.



# b

## Zeugnisse, Zertifikate, Bestätigungen

Certificates, diplomas, other records

Bulletins scolaires, certificats, et attestations



## **Zeugnisse, Zertifikate, Bestätigungen**

*Certificates, diplomas, other records*

*Bulletins scolaires, certificats et attestations*

Hier können Sie Kopien von offiziellen Dokumenten einordnen, die Sie im Laufe Ihres Sprachenlernens erworben haben.

### **Internationale Zertifikate**

Für die berufliche Laufbahn ist es sicherlich wichtig, international anerkannte Zertifikate zu erwerben.

Informationen dazu erhalten Sie z. B. über die Homepage von CEBS/Center für Berufsbezogene Sprachen ([www.cebs.at](http://www.cebs.at)), der „Association of Language Testers in Europe“ ([www.alte.org](http://www.alte.org)) und über die „European Association for Language Testing and Assessment“ ([www.ealta.eu.org](http://www.ealta.eu.org)) (Direktverlinkungen von Ihrer CD, unter dem Stichwort „Internationale Zertifikate“).



Falls Sie den Erwerb eines international anerkannten Zertifikates anstreben, können Sie dies im Abschnitt b5.3 Ihrer Sprachenbiografie vermerken – z. B. in Ihren Lernvertrag aufnehmen und die nächsten Schritte planen.

### **Europass-Sprachenpass**



Falls Sie auch mit dem Europass-Sprachenpass (vgl. Sprachenbiografie, Teil c4) arbeiten, können Sie die Online-Version des Europass-Sprachenpasses ausdrucken und in diesem Bereich Ihres Dossiers ablegen. So haben Sie alle Aufzeichnungen über Ihre Sprachkenntnisse gesammelt vorliegen. Mehr dazu finden Sie auf der CD unter dem



Stichwort „Europass“.

**Verzeichnis der Zeugnisse, Zertifikate, Bestätigungen**

Nr.	Sprache	Dokument	Ausstellende Institution	GERS-Niveau	Datum









## Ausgefüllte Checklisten

Filled-in checklists  
Listes de repérage remplies

